

Protokoll DV Leipzig 18.06.2005

Anwesenheit (14 Personen)

(Vorstand)

Bernhard Kraft	Präsident DGoB	
Antonia Kampa	Vizepräsident DGoB	Protokollführer
Michael Marz	Vizepräsident DGoB	Versammlungsleiter
Thomas Brucksch	Schatzmeister DGoB	
Manuela Lindemeyer	Schriftführer DGoB	abwesend entschuldigt

(Vollmacht)

André Weiher	FS Zentrale Mitgliederverwaltung	LV Mecklenburg-Vorpommern
Bernd Gramlich	FS Deutschlandpokal	LV Bayern
Bernd Gramlich		LV Baden-Württemberg
Antonia Kampa	FS Kursmaterial	LV Rheinland-Pfalz (Vollmacht)
Alexander Nittka	FS ZBE	
Micha Marz	LV Hessen (Vorstand)	
Bernhard Runge	LV Berlin	
Steffi Hebsacker	LV Hamburg (Vorsitzende)	
Bernhard Kraft	LV Niedersachsen	
Alexander Nittka	LV Brandenburg/Sachsen/Thüringen	
Andreas Fecke	LV Nordrhein-Westfalen (Vorstand)	
Heike Rotermund	LV Schleswig-Holstein	

Hans Zötsche

Landesverbände, Delegierte, Stimmenzahl zu Beginn der Sitzung

Hessen	Micha Marz	7
Bremen	fehlt	2
Hamburg	Steffi Hebsacker	11
Schleswig-Holstein	Heike Rotermund	4
Mecklenburg-Vorpommern	André Weiher	2
Bayern	Bernd Gramlich	14
Nordrhein-Westfalen	Andreas Fecke	23
Rheinland-Pfalz	Antonia Kampa	3
Baden-Württemberg	Bernd Gramlich	11
Brandenburg, Sachsen, Thüringen	Alexander Nittka	7
Berlin	Bernhard Runge	7
Niedersachsen	Bernhard Kraft	10

Summe

99 anwesend/ 101

14:00 Eröffnung der satzungsgemäß einberufenen Delegiertenversammlung mit Begrüßung durch Bernhard Kraft und Hans Zötsche.

Tagesordnung

0. Feststellung der Beschlussfähigkeit
1. Jahresbericht des Vorstands
2. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters
3. Berichte der Sekretariate (Fachsekretariate, DGoZ, Webmaster)
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstands und der Fachsekretariate
6. Wahl der Rechnungsprüfer
7. Wahl des Präsidenten
8. Vorliegende Anträge
9. Dringlichkeitsanträge
10. Verschiedenes

0. Feststellung der Beschlussfähigkeit

103 von 105 Stimmen der LVs sind anwesend. Damit ist die DV beschlussfähig.

1. Jahresbericht des Vorstands

Bernhard:

Viele Aufgaben des Vorstandes sind nach außen hin nicht klar definiert, genauso was die Aufgaben des DGoB sind. Zur Not gibt es die Geschäftsordnung. ;-)

Bernhards altes Versprechen von vor einem Jahr, als er gewählt wurde: Er wollte sich für die deutsche Goliteratur einsetzen, diese wurden und werden auch zahlreich geschrieben. Z.B.: Siegmarbuch, DEFT, Anfängerbuch und Gunnars zweites Buch.

Es gibt keinen Minishop mehr, da es mehrere Anbieter von Gomaterial in Deutschland gibt können z.B. der Hebsacker Verlag und Gunnar Dickfeld so ziemlich alles Material liefern. Der Minishop soll keine Konkurrenz zu den Händlern darstellen.

Bernhard hat kaum mehr Zeit, und bedauert, dass er auf manche FS nicht mehr richtig eingehen kann.

Einige Landesverbände sind viel zu inaktiv!

Der DGoB berichtet im Diskussionsforum über neue Infos. Z.B. in der Kategorie: „Der Vorstand berichtet“.

Der DGoB wird durch Leistungen von deutschen Go-Spielern international vertreten: z.B. FJ bei der Amateur-Weltmeisterschaft 2005 sowie Lisa Ente und Benjamin Teuber bei der PairGo EM

Bernhard bedankt sich für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und einzelnen „Aktivisten“.

Wechsel: FS Meisterschaften wurde mit Michael Götze neu besetzt (leider liegen Zwischenrunde der Deutschen Einzelmeisterschaft in Bochum und die Europa- Mannschaftsmeisterschaft in St.

Petersburg zeitgleich, auch sind Ankündigungen sehr/zu spät angekommen, was ein wenig Unzufriedenheit auch im Vorstand hervorgerufen hat)

Wechsel: Das HPM ist an den an go4school gegangen, nicht komplett aber Hauptverantwortlicher für die Veranstaltung ist go4school. Dieses Jahr wird der DGoB einmalig noch Geld für die Fahrtkosten, für die über die 16 Mannschaften hinausgehenden teilnehmenden Mannschaften zuschießen, weil sich sehr viele (24) Mannschaften angemeldet haben. Es sollten nur 16 Mannschaften am HPM teilnehmen, da der Vorstand die Mannschaften allerdings nicht aussortieren wollte, werden die Fahrtkostenzuschüsse und die restlichen Mannschaften vom DGoB bezahlt – im nächsten Jahr soll go4school die gesamte Verantwortung haben.

Öffentlichkeitsarbeit:

- kurzfristige Infos vom DGoB erhält man: aus News, infoemail, Diskussionsforum, Webseite – das ist allerdings noch zu unübersichtlich – Infos sollten leichter zugänglich gemacht werden.

- Neuer Server: Firma Hetzner

- Neuer Drucker der DGoZ: Nehr mit der Unterstützung des Hebsacker Verlags, der den Postvertrag regelt

Rücktritte:

- FS Marketing tritt wegen beruflicher Belastung zurück und wird nicht neu besetzt. Rainer Sammelt aber weiterhin Zeitungsartikel über Go für uns.

-HJK tritt vom FS Bundesliga zurück

Europa Mannschaftsmeisterschaft: Eine deutsche Mannschaft aus 5 Leuten wird nach Sankt Petersburg geschickt

Oktober: Europa- Damenmeisterschaft in Leipzig, ca. 20-30 Damen werden erwartet, 2 Profis aus Japan werden kommen

2. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters

Thomas Brucksch verliest:

Bericht wurde per Email verschickt.

Mitgliederbeiträge: - 16% Zuwachs an Mitgliedern somit auch Zuwachs an Einnahmen

Kosten: Der Umfang der DGoZ ist auf 64 Seiten gestiegen. Neuer Vertrag zum Drucker „Nehr“ geschlossen.

Einnahmen vom Minishop & Verkauf von DGoB- Material. Materialsituation in Deutschland wurde verbessert z.B. durch die neue Gutscheinregel, die besagt, das vom DGoB ausgestellte Gutscheine zeitbegrenzt bei vom DGoB ausgewählten Händlern (Liste) eingelöst werden können.

Kosten: Fahrtkosten, Zuschüsse & Projekte: z.B.: SiegmARBuch, Aktivitäten, Messen und go4school.

14:50 Kritik von Steffi: Harald sollte Belege/Rechnungen für alle Auslagen und Ausgaben, die er zurückgezahlt bekommt konkret vorlegen

Thomas: Dieser Kassenbericht gilt für 2004 und die angesprochenen Ausgaben für Meisterschaften – Kostenerstattungen sollen mit Belegen immer an den DGoB eingereicht werden um den Bedacht des Missbrauchs auszuschließen

Wie geplant wurde mehr Geld ausgegeben als eingenommen in 2004 – einige Ausgaben stehen noch aus

Ausblick: Das HPM kostet mehr dieses Jahr (2005) durch einmaligen Zuschuss vom DGoB

15:00 Steffi: Danke an den DGoB für die Unterstützung bei dem Projekt für leichtes Gomaterial für Anfänger. Erfreulich ist, dass eine Nachauflage nicht nötig sein wird, weil das Materialangebot in Deutschland besser geworden ist.

15:05 Die Projekte haben viel Geld verschlungen. Geschieht das jährlich im gleichen Umfang?

Thomas: Projekte werden nur einmal im Jahr durchgeführt und kosten nur einmal jährlich, laufen also nicht über mehrere Jahre.

Der Schatzmeister wird entlastet vorbehaltlich der nachträglichen Präzisierung der Unklarheiten der Kassenprüfer. Die Kassenprüfer werden von der DV aufgefordert ihre Mängel bezüglich des Kassenberichtes zu präzisieren. Der Schatzmeister wird vorbehaltlich einer Klärung dieser Punkte entlastet.

-> Einstimmig ohne Mecklenburg- Vorpommern (nicht im Raum) beschlossen

4. Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungsprüfer Thomas Erker (1. Kassenprüfer) und Monika Reimpell (2.Kassenprüferin) sind nicht anwesend, haben ihren Bericht an den Vorstand und die Funktionäre per E-Mail gesendet.

Thomas Brucksch verliest diesen Bericht und erklärt, dass die Bewertung der Kassenprüfer nicht stimmig ist. Die Abrechnung von DGoB und EYGC sind korrekt. Konkrete Fragen der Kassenprüfer könnten geklärt und erläutert werden.

3. Berichte der Fachsekretariate

Andre Weiher will das FS ZMV niederlegen.

FS SchulGo:

Vorweg möchte ich mich für mein Fernbleiben von der diesjährigen DV entschuldigen. Neben den normalen Alltagslasten steht für mich ein Umzug an.

Go-Koffer

Die Hauptaufgabe im vergangenen Jahr war die Vergabe von Go-Koffern an interessierte Schulen bzw. Schülergruppen. Die zuletzt angeschafften 10 Koffer sind nach der YGoEM alle verteilt worden. Bislang konnten alle Anfragen bedient werden, lediglich die Vergabe eines

Koffers in Richtung Bodensee (Vermittlung über Kalli) ist schief gegangen. Der Koffer ist auf dem Transportweg durch die Post "zerstört" worden, was mir von der Post umgehend mitgeteilt wurde. Ich habe privat für Ersatz gesorgt und von der Versicherung die Auslagen erstattet bekommen. Ging erstaunlich unkompliziert. Fazit für mich ist jedoch, dass der Postweg nicht nur recht teuer ist, sondern in meinem Fall auch eine Verlustquote von 50% hat. Zum jetzigen Zeitpunkt halte ich es nicht für sinnvoll, weitere Koffer anzuschaffen, da die Nachfrage nicht vorhanden ist. Die Auslastung des Material ist derzeit nicht erschöpft. Man könnte durch Abziehen von Material neuen Bedarf in geringem Umfang decken.

Anfragen

Wie bereits im letzten Jahr angemerkt sind Anfragen bezüglich Schulaktivitäten fast überhaupt nicht eingegangen. Die wenigen Anfragen bezogen sich auf Kursstrukturhilfe; Rückmeldungen blieben leider aus. Vermutlich sind die meisten Anfragen an das go4school gegangen. Ursachenforschung wurde nicht betrieben, da auch im Vorjahr nur wenige Anfragen zustande kamen.

HPM

Das letztjährige HPM fand unter der Mitwirkung des FS- Schulgo statt. Der neue Modus scheint von den Mannschaftsführern gut angenommen worden zu sein. Ich werte das HPM als eine vollständig gelungene Veranstaltung des letzten Jahres. Großer Dank gilt an dieser Stelle Kalli Balduin für die Umsetzung vor Ort.

Leider hat sich Steffi Hebsacker dazu entschlossen, als Hauptorganisatorin des HPM zurückzutreten. Ich möchte mich bei ihr für die gelungene Arbeit von der Geburt bis zum zweiten

HPM vielmals bedanken.

YGoEM

Die Jugend Go Europameisterschaft wurde zwar nicht vom FS- Schulgo organisiert, jedoch möchte ich mir an dieser Stelle die Freiheit nehmen, allen Beteiligten an der Organisation dieser tollen Veranstaltung ein dickes Lob auszusprechen. Die SchülerInnen konnten dieses Ereignis vollauf genießen und auch die Profis schienen glücklich über den Verlauf der Veranstaltung. Es freut mich, dass Horst Timm als YGoEM- Verantwortlicher vor Ort in diesem Jahr die Ausrichtung des HPM übernimmt. Großer Dank für die geleistete und bevorstehende Arbeit.

FS Deutschlandpokal

Teilnahme

~~~~~

\* Bekanntheitsgrad und Begeisterung für Pokal haben nach Jahren des Wachstums jetzt wohl das mögliche Maximum erreicht. Die mir von der Delegiertenversammlung 1999 zu Berlin gestellte Aufgabe, den Pokal aus seinem Dornröschenschlaf wachzuküssen, sehe ich damit als erfüllt an. Ziel ist ab jetzt, den erreichten Standard dauerhaft zu halten.

\* Nach dem Vorjahresrekord wirkt sich die auf sehr hohem Niveau stagnierende bzw. leicht fallende Turnieraktivität im Pokal aus.

#### Pokalturniere Teilnehmer Platzierte

2000 13 457 190

2001 13 472 175

2002 13 558 225

2003 12 607 230

2004 13 720 297

2005 13(?) 660(?) 260(?)

\* Aufgrund von Kapazitätsengpässe ist an etlichen Turnierorten kein Pokalturnier mehr möglich; genügend Ersatzorte stehen jedoch zur Verfügung.

#### Haushalt 2005

~~~~~

* Preise 1200 Euro

* Pokale ca. 150 Euro (in diesem Jahr neu, als Glastrophäen)

* Urkunden ca. 40 Euro

* Trostpreis 12 Euro

* Spesen 0 Euro

Verwaltung

* Publikation in news@dgoB.de, DGoZ, Go-Bund-Info, www.dgoB.de.

* >160 E-Mailanfragen/Jahr, >20 Telefonate/Jahr.

* Bis Jahresanfang sehr gute Zusammenarbeit mit zentraler Mitgliederverwaltung; nun jedoch erhebliche Probleme aufgrund der noch nicht freigeschalteten Datenbank.

FS ZBE

Hallo Thomas,

Mitte 2004 habe ich den Zentralen Beitragseinzug des DGoB von Ralf Sygo übernommen. Kurz darauf, hat mir Ralf die Kontoauszüge sowie die für das Online-Banking nötigen Informationen zugesandt. Nach dem Erhalt der veralteten Banking- Software habe ich mich entschieden, andere Software einzusetzen. Ein Testeinzug auf mein eigenes Konto verlief erfolgreich, so dass ich nun einsatzbereit war, wenn auch Ralf (für die Postbank) noch immer die Kontaktperson für das Konto war.

Nach dem Erhalt des (elektronischen) Kassenbuchs, habe ich dieses überprüft und erweitert, um einen besseren Überblick über die Bewegungen die einzelne LVs betreffen zu erhalten. Dabei sind ein paar Ungereimtheiten aufgetaucht, die bis zum Jahresende größtenteils aufgelöst werden konnten.

Der zweite Einzug Anfang November, an dem BST, MV und NRW teilnahmen, verlief problemlos. Zu Lasten des DGoB gehen für 2004 168,49 Euro Kontoführungsgebühren, ein nicht mehr aufzuklärender Restfehlbetrag von 23 Euro, sowie Rücklastschriftgebühren von 6,83 Euro für eine vom ZBE verursachte Fehlbuchung.

Der Anfangssaldo betrug 81,78 Euro, zuzüglich der im Laufe des Jahres überwiesenen 300 Euro durch den DGoB und abzüglich der oben genannten Beträge sollte der Saldo nun 183,46 Euro betragen, was er auch tut.

Die Konten der einzelnen Landesverbände sind ausgeglichen, das heißt von Seiten des ZBE existieren für 2005 weder Forderungen noch Verbindlichkeiten gegenüber den LVs.

2004 wurden Beiträge von 909 Mitgliedern aus 7 Landesverbänden eingezogen, sowie 171 Beiträge aus dem Landesverband Hamburg und den zwei Hamburger Go-Clubs (HGoC und RaGoC). Der HGoC wird zukünftig seine Beiträge selbst einziehen, der RaGoC soll auch weiterhin über das ZBE-Konto laufen können, da hier nur einmal im Jahr eingezogen wird und sämtliche Mitglieder auch im LV-HH sind.

Insgesamt gab es 2004 45 Fälle von Rücklastschriften, wobei ca. 300 Euro Rücklastschrift- gebühren durch die LVs bzw. deren Mitglieder getragen werden mussten. Besonders bedenklich finde ich allerdings, dass es beim Einzug 2005 bei einigen Personen erneut Rücklastschriften gab – zum Teil wurde hier mit den gleichen Kontodaten eingezogen, obwohl schon 2004 das Konto erloschen war (ich denke, es kann nicht meine Aufgabe sein zu überprüfen, ob sich bei den RLS-Fällen vom letzten Jahr was geändert hat). Hier sollten die Landesverbände in die Pflicht genommen werden, bei den angefallenen Rücklastschriften die neuen Kontodaten zu erfragen.

Des Weiteren habe ich begonnen, eine Dokumentation über den Ablauf des Einzugs anzufertigen. Darin will ich festhalten, auf welche Dinge bei der Aufbereitung der Daten, Durchführung des Einzugs und der Abrechnung gegenüber Landesverbänden und DGoB etc. geachtet werden sollte. Damit will ich eine kontinuierliche Arbeit des ZBE unterstützen.

FS Turniere

Nach wie vor pflegte ich den Turnierkalender und leitete die Ergebnisse an die Ratingliste (Ales Cieply) weiter. Ebenso pflegte ich weiterhin das Ergebnisarchiv auf DGoB.de und schrieb einige Meldungen für die News auf der Hauptseite. Ende 2004 bis Anfang April 2005 kam es vorübergehend zu Verzögerungen in der Abarbeitung von Turnierankündigungen und Ergebnismeldungen, da ich mit meiner Diplomarbeit und dem Einstieg ins Berufsleben beschäftigt war. Das sollte sich nun langsam einpendeln. Updates für den Kalender werden aber wahrscheinlich nicht schneller als in einem wöchentlichen Rhythmus erfolgen.

FS Internationale Kontakte:

FS Internationale Kontakte - was ist denn eigentlich die Aufgabe dieses Fachsekretariats? Nun ja, das ist schon fast eine Interpretationssache. Ursprünglicher Ansatz war es, Bernhard den Einstieg in die internationale Go-Szene zu erleichtern, mit einem definierten Interface, das auch Aufgaben übernimmt. Zum Thema "übernommene Aufgaben" komme ich später noch.

Mein heutiger Eindruck ist, dass Bernhard vor allem in Zusammenarbeit mit Micha, der sich ja bekanntlich in der internationalen Go-Szene auch schon seit Jahren gut auskennt, diese Hilfestellung nicht (mehr) nötig hat. Damit stellt sich die Frage, ob man so ein Fachsekretariat überhaupt braucht. Andererseits ist es aber vielleicht doch sinnvoll, auch in der DGoB-Organisation eine Person auf dem Orga-Chart zu haben (in Personalunion), die im Vorstand der EGF und der IGF vertreten ist. Schliesslich ist es auch für mich auf internationaler Ebene hilfreich, wenn ich den Rückhalt des DGoB habe und auch permanent informiert bin, was bei uns läuft.

Was will ich damit sagen? Ich mache das Fachsekretariat gern weiter, hätte aber auch Verständnis dafür, wenn es von Bernhard aufgelöst wird.

Welche "Aktionen" sind in den vergangenen 12 Monaten bzgl. Go in Deutschland über meinen Schreibtisch gelaufen?

- a) Saijo-Tour 2004, komplette Planung mit dem Schwerpunkt "Saijo in Deutschland"
- b) HPM-Auftritt von Saijo und Catalin Taranu (Logistik)
- c) Platz fuer Benjamin Teuber auf der Amateur-Studenten-WM erreicht
- d) Platz fuer Zhao Pei beim Ing-Cup in Amstelveen ganz kurzfristig erreicht
- e) Reserveplatz fuer Franz-Josef Dickhut bei den European Masters 2005 in Prag erreicht
- f) Vertretung Deutschlands bei der IGF- Jahressitzung 2005

Nicht wesentlich weitergekommen bin ich in Punkten, in denen es um Unterstuetzung aus dem Ing-Fond durch die EGF fuer deutsche Projekte ging. Zumindest ist da aber jetzt etwas mehr Transparenz. Die Punkte c) d) und e) konnte ich nur erreichen, weil ich im EGF-Vorstand bin und daher sehr kurzfristig aktuelle Informationen bekomme, die normalerweise nicht verfuegbar sind. Durch den kurzen Draht zum DGoB-Vorstand kann man dann ab und zu goodies fuer das deutsche Go erreichen. Dabei spiele ich immer wieder die Karte, dass wir der bei weitem (Frankreich hat ca. 1250 Mitglieder, auf Platz 2) groesste Verband in Europa sind, und deshalb auch mehr von der EGF erwarten / fordern koennen. Ich bin jedenfalls mit der Jahresbilanz nicht unzufrieden - haette mich allerdings auch ohne "Inhaber des FS Internationale Kontakte" zu sein genauso eingesetzt.

In Zukunft wird es wesentliche neue Aspekte geben, die internationale Zusammenarbeit fordern, Stichwort gemeinsamer Dachverband Schach, Go, Bridge, Dame, mit IOC-Aufnahme, Aufnahme in GAISF und auch Intellympics.

Auf diesen Gebieten arbeite ich bereits jetzt eng mit Erik Puyt (NL) zusammen - denn Erik und ich sind Europas Vertreter in der IGF - und das sind IGF-Themen / Projekte. Also vielleicht doch auch in Zukunft ein FS Internationale Kontakte ?

FS go4school:

go4school MV 2004 und Status quo

Am Anfang des Jahres hat unsere Mitgliederversammlung mit dem Thema Gründung 2004 stattgefunden, einen Bericht hierüber gab es auszugsweise auch in der DGoZ. Karen Schomberg ist neue Vertreterin und ersetzt Norbert Bittner, Korbinian ist neuer Webmaster und ersetzt Daniela Trinks. Einen Bericht über die Aktivitäten des ersten Jahres kann man unter der go4school Webseite Pressearchiv/ Newsletter herunterladen. Allen Mitgliedern steht darüber hinaus unter dem Online Treff zusätzlich noch das Mitglieder Protokoll incl. Finanzbericht zur Verfügung. Die Finanzen sind geprüft, und der Vorstand entlastet worden.

Es gibt die Möglichkeit, 20% der bei Dritten eingeworbenen Spendengelder als Akquiseaufwendungen go4school in Rechnung zu stellen. Ausgenommen sind Gelder des DGoB. Dadurch wird die Projektspendenwerbung erleichtert.

Es gibt seit letztem Monat einen neuen Online Treff, wo sich Leute aus SchulAGs vorstellen und verabreden können, wo man Ideen vorstellen kann, etc.

Die gegenwärtige Mitgliederzahl 2005 liegt nach 44 in 2004 über 50, hat sich aber durch ein paar geplante Austritte 2006 durch Umzug ins Ausland, erhebliche gesundheitliche Gründe und unterschiedliche Ansichten verringert, aber dennoch auf 47 bereinigt leicht erhöht.

Es wird weiterhin um aktive Unterstützung (DGoB Webseite, DGoZ) gebeten, um mit Mitgliederwerbung die HPM Finanzierung sichern zu helfen. Derzeit wären 75% der Kosten (1500 Euro) des alten Modells (16 Teams) durch go4school dauerhaft autonom finanzierbar.

Freie Projekte 2005

Gefördert wurden 2005 die erste Lee Ki Bong Tour 2005, Zhang Gefeis Besuch bei der JEM in der Slowakei, die Erdinger Jugend Bibliothek mit einer Spende eines Computerhändlers, die Erdinger Jugendarbeit mit einer Spende von Herrn Paech, der Yuki Shigeno Besuch in Bayern letzte Woche, die HPM Werbung in Köln, Hamburg und Darnstadt sowie bei Kalli Balduin im August die 1. Berliner Schul Go Mannschaftsmeisterschaft mit dem Besuch von Lee Ki Bong. Nun kommt die Erweiterung hinzu.

Darüber hinaus wurden etliche Gespräche mit Jugendlichen, dem Schulministerium NRW, der JAL, der Japan Foundation, dem japanischen Studentenwerk und der japanischen Schule Düsseldorf geführt und auch Go AGs in Düsseldorf und Oberhausen veranstaltet, letztere haben allerdings den Etat nicht belastet. Es scheint denkbar, einigen Betreuern Mannschaften den Benefit (Rabatt) eines Mitarbeiters einer Fluglinie exklusiv für go4school weiterreichen zu können. Entsprechende Gespräch laufen.

Wir erhoffen uns in der Zukunft ein paar Finanzmittel durch direkte Ansprache der Schulen, falls wir die Kraft haben, um den DGoB entlasten zu können. Thomas Nohr hat in Aussicht gestellt, seinen Förderverein als Mitglied einzubringen. Ein Spendenbrief gezeichnet von Herrn Koschnik steht uns mittlerweile für externe Aktivitäten zur Verfügung, in dem er sich für das Jugend Go verwendet.

Schul Go Mannschaftsmeisterschaft HPM 2005

Es haben sich 25 Mannschaften zum Termin 24.25.9. in Castrop-Rauxel angemeldet.

Die Erweiterung des diesjährigen HPM ist letzte Woche in sehr sorgfältiger Abstimmung mit dem DGoB Vorstand beschlossen und heute wie in der Ausschreibung vorgesehen allen Mannschaften und Betreuern zeitgerecht mitgeteilt worden, damit sie von Anfang an die kontingentierten preisgünstigeren Bahnfahrkarten kaufen können.

Die zusätzlichen Verpflegungskosten übernimmt der go4school e.V., die zusätzlichen Fahrtkosten übernimmt der DGoB zu 9/25 der ursprüngliche veranlagten Summe mehr. Die LV wurden von Horst Timm mit der Bitte angeschrieben, sich mit einem festen freiwilligen Satz ebenfalls auf Wunsch an den erhöhten sonstigen Kosten ihrer Teams zu beteiligen. Die Vorbereitungen laufen im wesentlichen gut geordnet und unproblematisch.

Wir haben regelmäßigen Kontakt, alles ist soweit klar und abgesegnet und bei Horst, Micha, Clemens und mir in guten Händen. Karen, Karl, die Castroper und Steffi haben ihre Hilfe bereits zugesagt.

Es wurde eine Einladung zum abgewählten NRW Ministerpräsidenten Steinbrück zur Teilnahme am HPM verschickt, da er sich im WDR in einer Schachsendung als interessiert geäußert und auch mal ein Go Brett gekauft hatte. Grund: Eine seiner Aktivitäten waren seine Ehrenamtstouren in NRW. Wird ja wohl nichts, aber wer weiß :)

Der FS Antrag

Zur Damen EM nach Leipzig werden drei Profis vom Nihon Kiin kommen. Diese sollten nach Michas und meiner Denke für das HPM schon eine Woche früher kommen. Bis jetzt steht nur Yuki fest, die uns mit Billigfliegerticket im wesentlichen kostenfrei lässt.

Mein Antrag (2x500) bezieht sich nun konkret auf folgende zusätzlichen Kosten, falls sie der Nihon Kiin nicht trägt (was wahrscheinlich ist, da es sich um einen Nachtragshaushalt handeln würde, der zur Zeit nach dem Tod von Kato mangels aktiver Leitung schwierig zu bewilligen scheint) Der Nihon Kiin wird weiterhin für den Sieger des HPM die Online Siegerpartie mit einem Hoch Dan Profi veranstalten.

Der Antrag der FS go4school auf Profi Finanzierung durch den DGoB ist durch die beschlossene Erweiterung um 60% der Personen eher nötiger geworden, auch um den Nihon Kiin für das nächste Jahr etwas mehr einzubinden. Auch wegen der Sprachbarriere zu den Jugendlichen braucht man eher 2 Profis. Ich empfehle daher die Annahme des Antrags, allerdings modifiziert auf Basis der tatsächlichen Kosten und habe angeboten, sie bei uns privat zu beherbergen um die Kosten zu begrenzen.

FS Kursmaterial:

10.000 Fecke Heftchen wurden dieses Jahr nachgedruckt und schon mehrere tausend verschickt.
Außerdem dieses Jahr: 3 Magnet-Go-Bretter verliehen,
ca. 3 Kartons Pappsets verschickt,
ca.1 Karton Flyer und 2 Kartons Schülerkurshefte des EGCC versendet
Projekt: dieses Jahr 9x9 Pappsets nachdrucken. (Verbesserungsvorschlag: andersfarbiger Hintergrund für Brett: z.b. beige)

FS Christian Wenzel: Profiaktivitäten

Möchte folgendes in sein FS dazunehmen: Drittmittel für Profiaktivitäten einwerben
Lee Ki Bong & Kim Se Young in Deutschland
Unterstützung auch von Yuki Shigeno
Lee Ki Bong
Es wurden weniger als 1/3 der Kosten für Profis vom FS selbst finanziert. Der „Rest“ kam von den Veranstaltern.

FS ZMV:

Rücktritt, wegen zuviel Arbeit
Das will André noch machen: DGoZ 2005 liefern, danach muss es das neue FS machen
Datenbank: am Prüfen welchen Daten von den LVs fehlen
Datenbank ist seit 3 Wochen in Betrieb und wird aktualisiert. Zugriffe für die LVs sind eingestellt. Es müssen nach der Aktualisierung alle neuen Mitglieder eigenständig vom LV in die Datenbank eingegeben werden.
Zugriffe:
- ZMV Zugriff auf alles
- ZBE lesender Zugriff
- Deutschlandpokal hat erst Zugriff, ab dem Zeitpunkt ab dem alle LVs den Zugriff abgeseget haben
-> E-Mail mit allen Infos wird von André rundgeschickt
zusätzliche Aufgaben für den Nachfolger: Abgleiche der Differenzen mit Datenbank und LV- Angaben sowie DGoZ- Rückläufer klären,
Minimalanforderungen an den Nachfolger: Daten von LVs bekommen und mit Daten der DB abgleichen, Excel Kenntnisse, Computerkenntnisse

Keine Berichte abgegeben: Archiv, Bundesliga, Meisterschaften, Internet, Hikaru no Go, Marketing, Recht, Regeln, Spitzensport

DGoZ:

Wegen des Postvertrages läuft die DGoZ über den Hebsacker Verlag
Bei Heftfehlern: Fehlerhafte DGoZ an Steffi zurückschicken, sie werden umgetauscht

DGoWeb:

Steffi berichtet:
Umzug vom Website zu einem anderen, günstigeren, schnelleren Server
Hoffentlich Umzug bis zum Go-Kongress abgeschlossen
-spart Geld, bis jetzt hat der Server 3.500€ im Jahr gekostet

5. Entlastung des Vorstandes und der FS

Einstimmig entlastet

7. Wahl des Präsidenten

Bernhard Kraft wird einstimmig wieder gewählt und nimmt die Wahl an

6. Wahl der Kassenprüfer

Vorschlag:

Kassenprüferin: Heike Rotermund wird gewählt und nimmt die Wahl an

Stellvertreterin: Steffi Hebsacker wird gewählt und nimmt die Wahl an

Einstimmig angenommen

8. Anträge

Übersicht über die Anträge zu Delegiertenversammlung des DGoB:
Liste & Tabelle

1 – LV Hamburg: Zugriff DB für Hebsacker Verlag

2 – LV Bayern: Aufhebung des Verbots von Mannschaftsmeisterschaften

3 – LV FS Meisterschaften: §7 der TO der Deutschen Damenmeisterschaft ändern

4 – LV Bayern: Spielordnung und Übergangsregelung für die Bundesliga

5 – LV Hamburg: Finanzielle Unterstützung Affensprung-Turnier in Hamburg

6 – LV Bayern: Aufstockung der zweiten Bundesliga von 10 auf 12 Mannschaften

7 – FS Internationale Kontakte: Modifizierung der TO Bundesliga bei Kosten für Nichtmitglieder aus Deutschland

8 – FS go4school: Profizuschüsse vom DGoB an go4school

9 – LV Rheinland-Pfalz: Rückzahlung der Startgelder der Bundesliga

10 – Sommerferienantrag von Bernhard Runge (LV Berlin)

11 – FS Meisterschaften: Vorgabesystem der Deutschen Go Vereinsmeisterschaft

12 – von?: Hebsacker Verlag soll DEFT Buch produzieren

Übersicht über Abstimmungen

Die hier nicht aufgeführten Anträge wurden zurückgezogen. Grün: Antrag angenommen

Orange: Antrag abgelehnt

Grau: Unentschieden

Ant rag Thema	NR											Dafü r	Enthal tung	Dage gen	Sum me	Angenom men
	W	SH	MV	BY	B	BW	HE	RP	NDS	HH	BST					
	23	4	2	14	7	11	7	3	10	11	7	J	X	N	99	
Präsident Bernhard Kraft	j	j	j	j	j	J	j	j	j	j	j	99			99	WAHR
Kassenprüferinnen: Heike, Steffi	j	j	j	j	j	J	j	j	j	j	j	99			99	WAHR
2.2) Aufhebung 2 Absatz	j	j	j	j	j	J	j	j	j	j	j	99			99	WAHR
2.1) Aufhebung 1.Absatz	n	n	n	j	n	J	j	x	j	n	n	42	3	54	99	abgelehnt
3 Ratingliste als Setzliste	j	j	j	x	j	J	n	j	j	j	j	78	14	7	99	WAHR
4 Spielordnung für Bundesliga mit Änderungen	j	j	j	j	j	J	j	j	j	j	j	99			99	WAHR
7 Modifizierung der TO Bundesliga	j	j	j	j	n	N	j	j	j	j	j	81		18	99	WAHR
6 Aufstockung der 2. Bundesliga	n	j	j	x	n	X	j	x	n	j	x	24	35	40	99	abgelehnt
8 Go4school	x	n	n	n	n	N	x	n	n	n	n	0	30	69	99	abgelehnt
9 Rückzahlung der Startgelder	j	j	j	j	j	J	j	j	j	j	j	99			99	WAHR

Der Deutsche Go-Bund (kurz DGoB) veranstaltet keine Deutsche Mannschafts-Go-Meisterschaft, d.h. keine deutsche Meisterschaft für Mannschaften, in der nur Gleichauf-Partien vorgesehen sind.

wird ersatzlos gestrichen. Die Absätze (2), (3) und (4) werden als (1), (2) bzw. (3) neu nummeriert.

Außerdem wird beschlossen:

2) Die Siegermannschaft des Bundesligawettbewerbs 2004/2005 erhält den Titel "Deutscher Mannschaftsmeister".

Begründung:

Die Begründung der damaligen Regelung auf der außerordentlichen Delegiertenversammlung 2001 zu Rahlstedt lautete: "Von der Formulierung einer Deutschen Go-Mannschaftsmeisterschaft (ohne Vorgabe) wurde abgesehen, da es gegenwärtig nicht genügend starke regionale Mannschaften gibt."

Die damalige Begründung ist durch die Realität des Bundesligabetriebs 2004/2005 ausreichend widerlegt.

Keine Diskussion/ Diskussion:

*Bernd: veraltete Ansicht, wegen Entwicklung des Onlinespielens
Es gibt schon die Deutsche- Vereins- Meisterschaft in Oschersleben.*

Abstimmung:

2.1) abgelehnt: 61 dafür, 3 enthalten, 40 dagegen

2.2) einstimmig angenommen

Antrag # 3

Antragsteller: LV FS Meisterschaften

Autor: FS Meisterschaften

Betreff: §7 der TO der Deutschen Damenmeisterschaft ändern

Antrag:

Die DV möge beschliessen, dass der §7B (Setzliste) der Turnierordnung zur Deutschen Damen-Go-Meisterschaft ersetzt wird durch folgenden Wortlaut:

(1) Aus dem Rating gemäß §4 der Turnierordnung zur Deutschen Go-Einzelmeisterschaft wird eine Setzliste folgendermaßen erstellt:

- Jede Spielerin, die bereits eine Ratingzahl hat, erhält diese als Setzpunktzahl.

- Spielerinnen ohne Ratingzahl erhalten Setzpunkte entsprechend dem Rating, welches ein 6 Kyu bei seiner Aufnahme in die Ratingdatenbank der EGF zugewiesen bekommt.

- Ein ggf. benötigtes Freilos erhält 0 Setzpunkte.

Entsprechend ist in die ergänzenden Informationen aufzunehmen:

Das Rating eines 6 Kyu bei Aufnahme in die Ratingdatenbank der EGF liegt derzeit bei 1500.

Begründung:

Bei der DDGM 2004 hat man gesehen, dass das bisherige Verfahren, eine Setzliste zu erstellen, zu träge ist, um der Spielstärkeentwicklung der deutschen Spielerinnen gerecht zu werden. Desweiteren wäre damit eine Vereinheitlichung mit der neuen DGEM-TO erreicht.

Keine Diskussion/ Diskussion: keine Diskussion

Abstimmung:

85 dafür, 13 enthalten, 6 dagegen - angenommen

Antrag # 4

Antragsteller: LV Bayern

Autoren: Martin Stiassny, Hans-Jürgen Koch, Per Kannengießler, Bernd Gramlich

Betreff: Spielordnung und Übergangsregelung für die Bundesliga

Antrag:

Die Delegiertenversammlung zu Leipzig möge mit sofortiger Wirkung die beiden folgenden Regelungen in Kraft setzen:

- 1) Die "Spielordnung für die Ligen des Deutschen Go-Bunds e. V." gemäß Anhang;
- 2) die "Übergangsregelung zwischen Saison 2004/2005 und 2005/2006 der Ligen des Deutschen Go-Bundes e. V." gemäß Anhang.

Begründung:

1. Wozu dient dieser Antrag?

Im vergangenen Jahr wurde von einigen deutschen Spitzenspieler eine vom DGoB zu veranstaltende Bundesliga für vierköpfige Mannschaften angeregt, deren Partien überwiegend auf Servern im Internet stattfinden sollten. Die Idee wurde im Internet-Diskussionsforum des DGoB begeistert aufgegriffen und fortgesponnen.

Zur Delegiertenversammlung 2004 zu Frankfurt am Main brachte Hans-Jürgen Koch ein Thesenpapier zur Ausgestaltung der künftigen Ligen mit. Er wurde vom scheidenden Präsidenten zum Fachsekretär Bundesliga ernannt und beauftragt, das Papier gemäß den Wünschen der Spieler und Zuschauer auszugestalten und die Ligen zur Saison 2004/2005 probenhalber ins Leben zu rufen.

Der Erfolg war überwältigend. Insgesamt 36 Mannschaften kämpften in vier gestaffelten Ligen gegeneinander, zogen große Zuschauermengen an und sorgten mit ihren Erfolgen und Mißerfolgen für viel Gesprächsstoff unter der deutschen Gospielerschaft. Die weit überwiegende Mehrzahl der deutschen Spitzenspieler beteiligte sich an diesem Wettbewerb. Hinzu kamen noch etliche in Deutschland lebende ausländische Spitzenspieler, die bisher nur selten oder noch gar nicht auf Turnieren in Erscheinung getreten waren.

Der Fachsekretär hatte sein Papier bis zu Saisonbeginn zu einer praktikablen Spielordnung für alle Ligen verfeinert, aber dennoch äußerte die Gospielerschaft ungeachtet ihrer großen Begeisterung für die Ligen alsbald aus mehreren Gründen ihre Unzufriedenheit: Zum einen gab es Leute, denen die Regelungen noch nicht detailliert genug waren, um die in der Ligenpraxis auftretenden Probleme eindeutig zu lösen. Zum zweiten war die für die oberen Ligen avisierte Finalrunde am Holzbrett lange Zeit ein heftig umstrittenes Detail, das mehrfach nachgebessert werden mußte. Zum dritten schließlich wurden die Ligen von vielen Spielern bereits derart ernst genommen, daß sie sich lautstark wünschten, der laufende Probetrieb möge nahtlos in ein dauerhaftes, starr reguliertes Ligensystem übergeführt werden.

Der vorliegende Antrag trägt allen drei Bedenken Rechnung. Er liefert zum einen eine detaillierte Spielordnung, in welcher viele der im Probetrieb noch ungelösten Probleme klar geregelt werden und die Schlichtung etwaiger weiterer, bisher unvorhergesehener Streitfälle einem dreiköpfigen Schiedsgericht übertragen wird. Zum zweiten schafft der Antrag zwar die Finalrunden ab, ermuntert aber ausdrücklich dazu, einzelne Mannschaftskämpfe vom Internet ans Holzbrett zu verlegen, sofern die geographischen Gegebenheiten und die Reiselust der Spieler dies erlauben. Zum dritten schließlich schafft der Antrag ein auf Jahre hinaus klar gegliedertes Ligensystem mit festen Auf- und Abstiegsregelung, indem er zum Saisonwechsel 2004/2005 nach 2005/2006 letztmalig den Quereinstieg einer begrenzten Zahl starker Mannschaften erlaubt.

In den nachfolgenden Kapiteln sollen einige Einzelheiten des Gesamtkonzepts genauer erläutert werden.

2. Wie groß darf eine Liga sein?

Die Spieler in den Ligen des DGoB sind Amateure. Der Spielbetrieb findet normalerweise abends an einem Wochentag nach der Alltagsarbeit statt. Das ist eine Freizeitbelastung, der die Spieler und die Mannschaftsführer nicht jede Woche gewachsen sind. Umfragen haben gezeigt, daß ein Abstand von drei Wochen oder besser gar einem Monat zwischen den Mannschaftskämpfen als ideal empfunden wird, wobei zusätzlich darauf zu achten sei, daß Feiertage und Schulferien nicht für Spieltermine verplant werden.

Als Minimalkonsens schälte sich heraus, daß Ligen zu je 10 Mannschaften mit einem Spielbetrieb von Mitte September bis Ende Mai zuzüglich einiger weniger Aufstiegs- und Relegationsspiele von den bisher schon aktiven Mannschaften als attraktiv empfunden würde. Demträgt dieser Antrag Rechnung.

3. Muß immer im Internet gespielt werden?

Die langfristige Vision eines Ligenbetriebs ist natürlich, daß die Spieler einander zu möglichst viele Mannschaftskämpfen tatsächlich am Holzbrett treffen. Augenblicklich ist dies angesichts der großen Entfernungen, der nicht vorhandenen Sponsorgelder und der Konkurrenz durch viele interessante Wochenendturniere nicht generell realisierbar. Es gibt dennoch in allen Ligen Mannschaften, die nahe genug beieinander wohnen, daß ein Wettkampf am Holzbrett denkbar ist.

Diesen Mannschaften erlaubt der Antrag, in wechselseitigem Einverständnis die Partien aus dem Internet heraus in die persönliche Begegnung zu verlegen. Er gibt dabei einen großzügigeren terminlichen Spielraum als bei Mannschaftskämpfen im Internet, um die Planung für Spieler und Zuschauer zu vereinfachen.

Keine Mannschaft wird jedoch jemals gezwungen, ihre Partien am Holzbrett zu spielen. Bei Uneinigkeit der beiden Mannschaften hat das Spielen im Internet immer Vorrang. Dadurch bleibt die Kontinuität zum bisherigen Spielbetrieb gewahrt, denn keine Mannschaft muß wegen drastisch veränderter Bedingungen ihre Teilnahme absagen.

4. Wer erledigt die ganze Organisationsarbeit?

Bisher leitete Hans-Jürgen Koch als Fachsekretär (mit Unterstützung von Christian Wenzel bei der automatischen Tabellengestaltung) den gesamten Betrieb aller Ligen. Er kann das künftig weiterhin tun, solange ihm die Arbeit bei wachsenden Mannschaftszahlen nicht zu viel wird. Der Antrag erlaubt ihm jedoch auch, für einzelne Ligen andere Ligenleiter als sich selbst einzusetzen, die ihren Aufgabenbereich eigenständig erledigen und damit das Fachsekretariat entlasten.

Für Streitfälle, wie sie in einem begeisterten Mannschaftswettbewerb im Internet häufiger vorkommen als bei Einzelwettkämpfen auf einem Wochenendturnier, sind die Ligenleiter nach den Mannschaftsführern die zweite schlichtende Instanz. In aller Regel wird ihr Schiedsspruch bereits vorbehaltlos akzeptiert werden.

Bei schlimmen Streitigkeiten, die auf diesem Wege nicht gelöst werden können, entscheidet jedoch in dritter und höchster Instanz ein vom DGoB zu ernennendes Schiedsgericht. Die mit drei Jahren sehr lange Amtszeit der Schiedsrichter verleiht ihnen die nötige Autorität auch gegenüber sehr prominenten und spielstarken Einspruchsführern.

Die Autoren des Antrags könnten sich zum Beispiel ein Schiedsgericht bestehend aus den bekannten Spielern Horst Hübner, Uwe Richter und Guido Tautorat sehr gut vorstellen. Diese Spieler wurden jedoch noch nicht nach ihrer Bereitschaft zur Übernahme dieses wichtigen Amtes befragt.

5. Wer darf überhaupt mitspielen?

An den Spielbedingungen ändert der Antrag im Vergleich zum Probetrieb sehr wenig. Die größtmögliche Spielerzahl je Mannschaft wird von 8 auf 10 erhöht, wobei weiterhin höchstens zwei Nichtmitglieder zugelassen sind. Startgeld muß die Mannschaft nur für Nichtmitglieder entrichten; für alle übrigen Spieler ist es bereits mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Eine enge Regionalbindung aller Spieler der Mannschaft bis auf einen wird ausdrücklich empfohlen; eine Aufstellung, die möglichst nahe an der Spielstärkenreihenfolge der Spieler ist, kann von den Schiedsstellen sogar erzwungen werden. Damit soll ein möglichst sportlicher Wettbewerb der einzelnen Städte und Regionen sichergestellt werden. Ein Antreten eines Spielers für zwei verschiedene Mannschaften ist weiterhin möglich, sofern sie in unterschiedlichen Ligen spielen und die Auftritte des Spielers mindestens zwei Wochen auseinanderliegen.

Damit niemand den gegnerischen Spitzenspielern ausweichen kann, formuliert der Antrag die Regelung zum Freilassen von Brettern schärfer als bisher: Wer an einem der ersten beiden Bretter nicht antritt, hat den Mannschaftskampf bereits verloren. Um diese Regelung umsetzen zu können, ohne daß bereits begonnene Partien zum Zwecke des Aufrückens der Mannschaft wieder abgebrochen werden müssen, legt der Antrag fest, daß auf am ersten Brett eine Viertelstunde auf etwaige verspätete Spieler gewartet wird und daß dann die Brett im Zweiminutenabstand zu spielen beginnen.

6. Was passiert, wenn mein Rechner streikt?

Der Antrag formuliert erstmals im deutschen Go einige Grundregeln für das Spielen im Internet. Vom Server wird gefordert, daß er Zuschauern das Kommentieren ermöglicht, ohne daß die Spieler Einblick in die Kommentare erhalten. Den Spielern und Mannschaftsführern wird vorgeschrieben, daß sie streng auf die richtige Einstellung der Spielparameter zu achten haben. Für den Fall, daß ein Spieler die Anbindung an den Server dauerhaft verliert, ist eine Vertagung der Partie möglich, wobei notfalls ein Stein zurückgenommen wird, so daß auf jeden Fall der Gegner bei Wiederaufnahme am Zug ist.

7. Gibt es künftig noch die 2. Bundesligen A und B?

Im Probetrieb der Ligen hat sich herausgestellt, daß die beiden bisherigen zweiten Bundesligen hinsichtlich Mannschaftspielstärke inhomogen waren. Der Wunsch nach einer eingleisigen zweiten und dritten Liga wurde darum oft geäußert. Dem stehen einige Spieler gegenüber, die den sofortigen Übergang zur Eingleisigkeit als Vertrauensbruch ansehen, weil er den in der Probeseason verkündeten Auf- und Abstiegsregelungen widerspricht.

Der Antrag empfiehlt dennoch den sofortigen Übergang zur Eingleisigkeit, weil dadurch ein sportlich interessanterer Wettbewerb in den beiden Ligen gewährleistet ist. Die Härte des ofortigen Übergangs mildert der Antrag dadurch ab, daß er letztmalig in beiden Ligen je zwei Quereinsteiger erlaubt, die nach ihrer nominellen Spielstärke ausgewählt werden. Dadurch ist es für die Absteiger aus den 2. Bundesligen A und B möglich, den Absturz in die 4. Liga zu vermeiden, sofern ihre nominelle Spielstärke hierfür ausreicht.

Die Grundidee des Antrag bei der Neugliederung der Ligen ist ein eingleisiges System aus 1., 2., 3. und 4. Liga. Da jedoch noch nicht vorhersehbar ist, wie viele neue Mannschaften sich für die kommende Saison anmelden werden, ermöglicht der Antrag dem Fachsekretär in begrenztem und für die Spieler weitgehend vorsehbarem Rahmen eine flexible Gestaltung der Ligenstruktur. Bei unerwartet hoher Zahl von

Anmeldungen kann entweder eine 5. Liga gebildet oder die 4. Liga zweigleisig in eine Nord- und Südstaffel aufgeteilt werden. Je nach Spielstärkenverteilung der Mannschaften mag das eine oder andere Modell sinnvoller sein.

Mechanismen zur weiteren Aufteilung der untersten Ligen für den Fall stetig wachsender Mannschaftszahlen existieren ebenso wie Mechanismen zum Rückbau der Ligen bei sinkendem Interesse. Damit ist die Spielordnung auf etliche Jahre zukunftssicher, ohne daß die Delegiertenversammlung jährlich für Einzelentscheidungen behelligt werden muß. Lediglich für eine etwaige zweigleisige Gestaltung der dritten Liga, die frühestens in fünf Jahren anstehen könnte, bräuchte der Fachsekretär einen neuen Übergangbeschuß.
8. Lohnt es sich, Deutscher Mannschaftsmeister zu werden?

Der Antrag sieht bescheidene Geldpreise für die drei Siegermannschaften der ersten Liga vor. Alle übrigen Mannschaften kämpfen zumindest auf dem Papier nur um Ruhm und Ehre. Es spricht jedoch nichts dagegen, daß der DGoB-Vorstand je nach Kassenlage auch für andere Ligen kleine Preise ausschreibt. Dies könnte insbesondere Mannschaften, die nur aus Jugendlichen bestehen, zusätzlich zur Teilnahme ermutigen.

Der eigentliche Preis für die Sieger unterer Ligen ist der Aufstieg. Im eingleisigen Betrieb steigt jeweils die erstplazierte Mannschaft einer Liga auf und die letztplazierte ab. Zwischen dem Zweiten der unteren und dem Vorletzten der oberen Liga findet jeweils ein Relegationskampf statt. Dieser Relegationskampf stellt sicher, daß nicht etwa Mannschaften absteigen, die eigentlich viel zu stark für die untere Liga sind.

Im zweigleisigen Betrieb gibt es aus der oberen Liga zwei Absteiger und aus den beiden unteren Ligen je einen Aufsteiger. Der drei- und mehrgleisige Betrieb ist ebenfalls skizzenhaft geregelt, auch wenn er allenfalls in sehr ferner Zukunft aktuell werden wird.

Anmerkung

Dieser Antrag ist unter Zeitdruck entstanden, weil die Autoren ursprünglich von einer Bearbeitungsfrist bis 21. Mai 2005 ausgingen, aber dann doch nur bis 1. Mai 2005 Zeit hatten. Die Autoren haben sich auch in der knapperen Zeit um größtmögliche Sorgfalt bemüht. Dennoch kann es sein, daß einige Details übersehen oder in der Eile falsch bewertet wurden. Die Diskussion und Änderungsanträgen wird daher ausdrücklich ermutigt.

Die Autoren danken den Mannschaftsführern der bisher aktiven Mannschaften sowie den Lesern und Schreibern des Diskussionsforums für viele wertvolle Anregungen. Besonderer Dank gilt Arend Bayer für seine vielen wohlüberlegten Beiträge.

Spielordnung für die Ligen des Deutschen Go-Bunds e. V.

Abschnitt I: Allgemeines

§1 Allgemeines

(1) Der Deutsche Go-Bund (kurz DGoB) veranstaltet jährlich eine in Ligen gegliederte Deutsche Go-Mannschaftsmeisterschaft.

§2 Austragungsbedingungen

(1) Die Ligenleiter und die Mannschaftsführer sowie der DGoB sind gemeinsam verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung der Meisterschaft und für würdevolle und der Meisterschaft angemessene Austragungsbedingungen.

(2) Die Partien der Ligen finden normalerweise im Internet statt. Der DGoB benennt vor Saisonbeginn einen hierfür geeigneten Server sowie einen Ersatzserver für Notfälle. Beide Server sind so auszuwählen, daß Zuschauer die Partien kommentieren können, ohne deren Fortgang zu beeinflussen.

(3) Im beiderseitigen Einverständnis der Mannschaftsführer können einzelne Mannschaftskämpfe auch an Holzbrettern gespielt werden. Dabei sollen gewährleistet sein a) Verfügbarkeit und Einhaltung der Turnierordnung, b) Ruhe, c) ausreichend helles Licht, d) ordentliche Tische und Stühle, e) gutes Spielmaterial und f) Rauchverbot.

§3 Das Spiel

A. Grundsätzliches

(1) Es wird nach in Deutschland üblichen japanischen Regeln gespielt.

(2) Die Spieler haben sich sportlich zu verhalten. Insbesondere dürfen sie sich zwischen Partiebeginn und Partieende mit niemandem absprechen und weder Literatur noch Spielprogramme zu Rate ziehen.

(3) Streitfälle werden von den Schiedsstellen nach bestem Wissen und Gewissen gelöst.

B. Das Spiel im Internet

(4) Spielparameter

(a) Beide Spieler und beide Mannschaftsführer sind gemeinsam dafür verantwortlich, daß Farben, Bedenkzeit und Komi richtig gewählt werden.

(b) Schwarz fordert Weiß auf dem Server zum Beginnen der Partie auf.

(c) Wird innerhalb der ersten fünf Züge festgestellt, daß Farben, Bedenkzeit oder Komi falsch gewählt sind, so wird die Partie abgebrochen und umgehend neu begonnen. Wird ein Fehler in den Spielparametern erst später festgestellt, so sind die Schiedsstellen zu kontaktieren.

(5) Zuschauer haben dafür Sorge zu tragen, daß ihre Kommentare während der gesamten Partie für die Spieler unsichtbar bleiben.

(6) Serverseitiges Überschreiten der Byoyomizeit verliert die Partie.

(7) Der Spieler hat für eine gute Anbindung an den Server zu sorgen. Sollte seine Anbindung dennoch zusammenbrechen, so versucht er unverzüglich, wieder zum Server zurückzukehren oder seinen Gegner und beide Mannschaftsführer über sein Anbindungsproblem zu informieren. Bei andauernden Anbindungsproblemen eines Spielers können sich beide Mannschaftsführer in Absprache mit dem Gegner auf eine Vertagung der Partie einigen. In diesem Fall wird die Partie mit passendem Uhrenstand an einer Stelle wiederaufgenommen, an der der Gegner an der Reihe ist.

C. Das Spiel am Holzbrett

(8) Gefangene sind für den Gegner sichtbar hinzulegen.

(9) Das Drücken der Uhr beendet einen Zug oder ein Passen.

(10) Die Uhr kann zum Entfernen von mindestens drei Steinen oder zum Partieende angehalten werden, außerdem in unumgänglichen Fällen wie einem Streitfall, intolerablen Störungen durch Außeneinflüsse, einem Bedürfnis im oder kurz vor dem Byoyomi usw.

(11) Byoyomi

(a) In einem Byoyomiblock werden die Byoyomisteine vom Spieler selbst abgezählt, während der Gegner die Byoyomizeit auf der Uhr einstellt. Beide Spieler bewilligen die eingestellte Byoyomizeit und die abgezählten Byoyomisteine. Während dieses Vorgangs ist die Uhr anzuhalten.

(b) Byoyomisteine sind für den Gegner sichtbar hinzulegen.

(c) In jedem Byoyomiblock sind vom Spieler in höchstens der Byoyomizeit die Byoyomisteine zu legen, woraufhin ein neuer Byoyomiblock eingestellt wird. Zum Passen im Byoyomi wird ein Byoyomistein zurückgelegt.

(d) Überschreiten der Byoyomizeit verliert die Partie.

§4 Das Schiedsgericht

(1) Der DGoB ernennt ein Schiedsgericht mit drei angesehenen und turniererfahrenen Mitgliedern.

(2) Die reguläre Amtszeit eines Schiedsrichters beträgt drei Jahre. Eine Wiederernennung ist möglich.

(3) Das Schiedsgericht entscheidet in letzter Instanz über alle ihm vorgelegten Streitfälle der Ligen.

Abschnitt II: Mannschaften und Mannschaftsführer

§5 Mannschaften

(1) Jede Mannschaft benennt sich nach einem Ort in Deutschland.

(2) Einer Mannschaft gehören mindestens fünf und höchstens zehn Spieler an. Alle Spieler der Mannschaft bis auf höchstens zwei müssen zu Saisonbeginn Mitglied in einem Landesverband des DGoB sein. Zu jedem Spieler ist bei der Meldung anzugeben, welchen persönlichen Bezug er zu dem Ort hat, für den die Mannschaft spielt. Es wird empfohlen, in die Mannschaft höchstens einen Spieler ohne Regionalbezug aufzunehmen.

(3) Die Spieler jeder Mannschaft sind zu Saisonbeginn durchnummerieren. Die ersten vier Spieler gelten als die Stammspieler, die übrigen als die Ersatzspieler.

(4) Jeder Spieler kann für höchstens zwei Mannschaften gemeldet werden - einmal als Stamm- und einmal als Ersatzspieler -, und das auch nur, wenn seine Stammmannschaft in einer tieferen Liga spielt als seine andere Mannschaft. Hat ein Spieler für die eine seiner beiden Mannschaften gespielt, so darf er zwei Wochen lang nicht für die andere spielen.

(5) Bei einem Mannschaftskampf besetzt jede Mannschaft die Bretter 1 bis 4 mit jeweils einem ihrer Spieler in aufsteigender Numerierung. Tritt die Mannschaft mit weniger als vier Spielern an, so kann sie abweichend hiervon einzelne Bretter unbesetzt lassen. Ist ein Brett von einer Mannschaft unbesetzt oder spielt dort aufgrund eines Aufstellungsfehlers ein Spieler mit einer niedrigeren Rangnummer als ein Mannschaftskollege an einem Brett mit niedrigerer Nummer, so verliert die Mannschaft die Partie an diesem Brett und an jedem Brett mit höherer Nummer.

§6 Mannschaftsführer

(1) Jede Mannschaft wird gegenüber dem Ligaleiter, dem DGoB und den anderen Mannschaften derselben Liga durch einen Mannschaftsführer vertreten. Der Mannschaftsführer braucht nicht Spieler der Mannschaft zu sein. Er muß jedoch Mitglied eines Landesverbandes des DGoB sein.

(2) Ein Mannschaftsführer kann nicht zugleich auch Mannschaftsführer oder Spieler einer anderen Mannschaft derselben Liga sein.

(3) Jeder Mannschaftsführer gibt gegenüber dem Ligaleiter eine E-Mailadresse an, die er im Regelfall mehrmals in der Woche abrufen. Diese E-Mailadresse ist den übrigen Mannschaftsführern derselben Liga in geeigneter Form bekanntzumachen, um hierüber Terminfragen und Schiedsfälle zu klären und Ergebnisse zu melden. Jeder Mannschaftsführer nennt dem Ligaleiter außerdem eine Telefonnummer, unter der er für gewöhnlich an Wochentagen zu erreichen ist.

(4) Die Spieler einer Mannschaft können gegenüber dem Ligaleiter mit Mehrheitsbeschluß jederzeit erklären, daß sie ihren bisherigen Mannschaftsführer durch einen anderen ersetzen.

§7 Meldung der Mannschaften

(1) Der Mannschaftsführer teilt dem DGoB jedes Jahr spätestens zum Meldeschluß am 1. August mit, ob seine Mannschaft in der kommenden Saison in den Ligen mitspielt. Er gibt dabei gegebenenfalls eine vorläufige Aufstellung seiner Mannschaft für die Saison an.

(2) Falls ein Mannschaftsführer einer bestehenden Mannschaft seine Mannschaft abmeldet, so vergewissert sich der DGoB, daß dies auch der Wille der Mannschaft ist. Sollte die Mannschaft entgegen der Äußerung ihres Mannschaftsführers weiterspielen wollen, so muß sie gemäß §6(4) unverzüglich einen neuen Mannschaftsführer bestimmen.

(3) Der DGoB weist jeder gemeldeten Mannschaft bis zum 15. August gemäß §15 und §16 eine Liga zu.

(4) Der Mannschaftsführer gibt dem Ligaleiter bis zum 1. September seine endgültige, durchnummerierte Mannschaftsmeldung bekannt. Für

jeden Spieler seiner Mannschaft, der zum 1. September nicht Mitglied in einem Landesverband des DGoB ist, zahlt der Mannschaftsführer dem DGoB den jährlichen Gegenwert einer Zweitmitgliedschaft als Startgebühr.

(5) Falls der Ligaleiter der Meinung ist, daß die Numerierung einer Mannschaft ungewöhnlich stark von ihrer Spielstärkenreihenfolge abweicht, so kann er den betreffenden Mannschaftsführer bis zum 8. September zu einer Umnummerierung verpflichten. Gegen diesen Beschluß kann der Mannschaftsführer bis zum 15. September Widerspruch beim Schiedsgericht einlegen.

(6) In allen Ligen außer der Bundesliga und der zweiten Bundesliga kann der Mannschaftsführer unter Einhaltung von §5(2) bis zum 1. Januar weitere Spieler für seine Mannschaft nachmelden und die Numerierung innerhalb der Mannschaft ändern. Wie in Absatz (5) kann der Ligaleiter bis zum 8. Januar eine Umnummerierung vorschreiben, gegen welche der Mannschaftsführer bis zum 15. Januar Widerspruch beim Schiedsgericht einlegen kann. Die neue Mannschaftsaufstellung tritt am 16. Januar oder im Widerspruchsfall nach Entscheidung des Schiedsgerichts in Kraft.

Abschnitt III: Ligen und Ligenleiter

§8 Ligenstruktur

(1) Jede Liga besteht im Regelfall aus 10 Mannschaften. Die untersten Ligen können im Ausnahmefall auch aus 5 bis 14 Mannschaften bestehen.

(2) Die höchste Liga ist die Bundesliga. Sie ist eingleisig.

(3) Die zweithöchste Liga ist die zweite Bundesliga. Sie ist ebenfalls eingleisig.

(4) Alle übrigen Ligen sind der zweiten Bundesliga direkt oder über Zwischenligen untergeordnet. Sie können nach regionalen Gesichtspunkten mehrgleisig als Nachbarligen gestaltet sein.

(5) Die genaue Ligenstruktur der kommenden Saison wird vom DGoB bis zum 15. August festgelegt.

§9 Ligaleiter

(1) Der DGoB benennt für jede Liga einen Ligaleiter, der in keiner der beteiligten Mannschaften Spieler oder Mannschaftsführer ist.

(2) Der Ligaleiter stellt den Spielplan der Liga auf, nimmt die Ergebnismeldungen der Mannschaftsführer entgegen und organisiert in Zusammenarbeit mit den Leitern der über-, neben- und untergeordneten Ligen etwaige zusätzliche Aufstiegs- und Abstiegsspiele.

(3) Der Ligaleiter sorgt dafür, daß alle wichtigen Nachrichten und Ergebnisse der Deutschen Go-Zeitung, den Internetmedien des DGoB und den Mannschaftsführern zeitnah zur Verfügung stehen.

§10 Spielplan

(1) In einer Liga mit 5 bis 7 Mannschaften spielt jede Mannschaft zweimal gegen jede andere Mannschaft. In der Rückrunde wird dabei die Farbverteilung im Vergleich zur Hinrunde gewechselt.

(2) In einer Liga mit 8 bis 14 Mannschaften spielt jede Mannschaft einmal gegen jede andere Mannschaft. Die Farben sollen dabei ausgewogen verteilt sein.

(3) Der Ligaleiter veröffentlicht zu Saisonbeginn den genauen Spielplan. Die erstgenannte Mannschaft jeder Paarung hat dabei an den Brettern mit ungerader Nummer Schwarz und an den Brettern mit gerader Nummer Weiß.

(4) Die Spielzeit der Liga beginnt am 15. September und dauert bis zum 31. Mai des Folgejahres. Der reguläre Spieltermin ist jeweils ein Donnerstag um 20.30 Uhr deutscher Ortszeit. Der Ligaleiter achtet bei der Festsetzung darauf, daß Termine nicht zu dicht liegen und Feiertage und Ferien nach Möglichkeit gemieden werden. Sofern es die Mannschaftszahlen zulassen, sind gemeinsame Spieltermine aller Ligen wünschenswert. In der Bundesliga sind die Termine auf jeden Fall so zu wählen, daß es für keinen Spieler einer Mannschaft zu einem Terminkonflikt mit einem anderen nationalen oder

internationalen Go-Ereignis von ausgewiesenem Stellenwert kommt, so denn dies dem Ligaleiter und dem DGoB möglich ist.

Abschnitt IV: Spielbetrieb

§11 Terminvereinbarung

A. Grundsätzliches

(1) Die beiden Mannschaftsführer vereinbaren bis spätestens 10 Tage vor dem regulären Spieltermin einer Paarung den genauen Spieltermin. Falls einer der beiden Mannschaftsführer im Internet spielen will, so findet der Mannschaftskampf dort statt.

(2) Falls ein Mannschaftsführer zum Spieltermin seiner Mannschaft nicht selbst anwesend sein kann, ernennt er gegenüber dem gegnerischen Mannschaftsführer und dem Ligaleiter einen seiner anwesenden Spieler zum Stellvertreter.

(3) Der genaue Spieltermin ist dem Ligaleiter bekanntzugeben und von diesem baldmöglichst zu veröffentlichen, damit sich interessierte Zuschauer darauf einstellen können.

B. Termine von Mannschaftskämpfen im Internet

(4) Der Termin eines Mannschaftskampfes im Internet darf höchstens 7 Tage vor und keinesfalls nach dem regulären Spieltermin liegen.

Die im Internet gespielten Partien des letzten Spieltages einer Liga sollen alle zum regulären Spieltermin stattfinden. Ausnahmen hiervon kann der Ligaleiter auf Antrag genehmigen. Falls sich die Mannschaftsführer nicht auf einen anderen Termin einigen können, bleibt es stets beim regulären Spieltermin.

(5) Bei der Terminvereinbarung geben beide Mannschaftsführer einander und dem Ligaleiter die voraussichtliche Aufstellung ihrer Mannschaften bekannt und nennen zu jedem ihrer Stamm- und Ersatzspieler den Namen, unter dem er auf dem Server in Erscheinung tritt.

C. Termine von Mannschaftskämpfen am Holzbrett

(6) Die Mannschaftsführer von zwei oder mehr Mannschaften einer Liga können vereinbaren, einige oder alle Mannschaftskämpfe untereinander bei einem gemeinsamen Treffen am Holzbrett auszutragen. Der Termin eines solchen Treffens darf höchstens vier Wochen vor dem frühesten regulären Termin und keinesfalls nach dem spätestens regulären Termin aller beim Treffen abgehaltenen Mannschaftskämpfe liegen.

§12 Mannschaftskampf

(1) Die Mannschaftsführer oder ihre Stellvertreter begrüßen einander zum vereinbarten Spieltermin und geben einander ihre endgültigen Aufstellungen bekannt.

(2) Die Partie an Brett 1 soll spätestens 15 Minuten nach dem vereinbarten Spieltermin beginnen. Die Partie am jeweils nächsthöheren Brett soll nach ungefähr 2 weiteren Minuten beginnen.

(3) Weiß erhält an allen Brettern 6 Komi.

(4) Die Bedenkzeit pro Spieler beträgt 60 Minuten plus Byoyomi. Das Byoyomi beträgt im Internet 15 Steine in 5 Minuten und am Holzbrett 10 Steine in 5 Minuten.

(5) Als Schiedsstellen fungieren in erster Instanz die beiden Mannschaftsführer oder ihre Stellvertreter, in zweiter Instanz der Ligaleiter und in dritter Instanz das Schiedsgericht.

(6) Für jedes unbesetzte Brett seiner Mannschaft zahlt der Mannschaftsführer 5 Euro Strafgeld an den DGoB.

(7) Jede Mannschaft erhält für ein gewonnenes Brett einen Brett-punkt, für ein Jigo einen halben Brett-punkt und für ein verlorenes Brett keinen Brett-punkt. Die Mannschaft mit der höheren Brett-punktzahl gewinnt.

(8) Der Mannschaftsführer der Siegermannschaft meldet dem Ligaleiter binnen 18 Stunden nach Beendigung des Mannschaftskampfs das Ergebnis und reicht dabei die Mitschriften aller gespielten Partien ein.

Falls der Mannschaftskampf unentschieden endet, obliegt die Meldepflicht dem Mannschaftsführer derjenigen Mannschaft, die Schwarz an Brett 1 spielte.

§13 Tabelle

(1) Der Ligaleiter führt nach jedem Spieltag eine Tabelle aller Mannschaften der Liga.

(2) Jede Mannschaft erhält für einen Sieg gegen eine andere Mannschaft zwei Siegpunkte, für ein Unentschieden einen Siegpunkt und für eine Niederlage keinen Siegpunkt.

(3) Tritt eine Mannschaft während einer Saison in drei Mannschaftskämpfen nicht an, so werden alle ihre Partien nachträglich annulliert und die Mannschaft wird auf den letzten Platz der Liga gesetzt. Geschieht dies in einer Liga, der keine anderen Ligen untergeordnet sind, so darf diese Mannschaft für die kommende Saison nicht erneut gemeldet werden.

(4) In der Tabelle werden die Mannschaften nacheinander nach den folgenden Kriterien aufgelistet:

1. Siegpunkte
2. Brettunkte insgesamt
3. Brettunkte an Brett 1
4. Brettunkte an Brett 2
5. Brettunkte an Brett 3
6. Los

Abschnitt V: Meisterschaft, Auf- und Abstieg

§14 Meisterschaft

(1) Falls sich nach dem letzten Spieltag der Bundesliga vor Losentscheid mehrere Mannschaften den ersten Tabellenplatz teilen, so wird unter diesen an einem vom Ligaleiter unter Rücksprache mit den Mannschaftsführern der beteiligten Mannschaften festzulegenden Termin ein weiteres Turnier nach dem Knockout-System an jeweils vier Brettern ausgetragen. Die Paarungen werden vom Ligaleiter gelöst. Die Bedenkzeit beträgt an allen Brettern 20 Minuten ohne Byoyomi. Über das Ergebnis jeder Paarung entscheiden die Kriterien von §13(4). Der Sieger des Knockout nimmt in der endgültigen Tabelle den ersten Platz ein. Über die Platzierung der übrigen Mannschaften, die am Knockout teilnahmen, entscheiden die Kriterien von §13(4).

(2) Die Mannschaft auf Platz 1 der endgültigen Tabelle der Bundesliga erhält den Titel "Deutscher Mannschaftsmeister".

(3) Der DGoB setzt für die ersten drei Plätze der Bundesliga Geldpreise in Höhe von 75/50/25 Euro aus. Falls über den zweiten Platz der Bundesliga durch Los entschieden wurde, so teilen sich alle am Losentscheid beteiligten Mannschaften die Geldpreise für den zweiten und dritten Platz.

§15 Auf- und Abstieg

(1) Falls einer bestimmten Liga nur eine andere Liga untergeordnet ist, so gilt folgendes:

- Die letztplatzierte Mannschaft der übergeordneten Liga steigt in die untergeordnete Liga ab.
- Die erstplatzierte Mannschaft der untergeordneten Liga steigt in die übergeordnete Liga auf.
- Die Mannschaft auf dem vorletzten Platz der übergeordneten Liga und die zweitplatzierte Mannschaft der untergeordneten Liga spielen an einem von den beiden Ligenleitern unter Rücksprache mit den beiden Mannschaftsführern festzulegenden Termin einen Mannschaftskampf nach §12 und §13(4). Der Sieger spielt in der kommenden Saison in der übergeordneten Liga, der Verlierer in der untergeordneten Liga.

(2) Falls einer bestimmten Liga mehrere andere Ligen untergeordnet sind, so gilt folgendes:

- Die beiden letztplatzierten Mannschaften der übergeordneten Liga steigen in die jeweils passende untergeordnete Liga ab.
- Die jeweils erstplatzierten Mannschaften der untergeordneten Ligen spielen nach Maßgabe der beteiligten Ligenleiter in einer Aufstiegsliga zwei Aufsteiger in die übergeordnete Liga aus.

(3) Die Auf- und Abstiegskämpfe sollen bis zum 30. Juni beendet

sein.

§16 Über- und unterschüssige Mannschaften

(1) Eine Mannschaft, die sich für den Ligenbetrieb des DGoB neu anmeldet, wird der untersten Liga ihrer Region zugeordnet.

(2) Falls nach Ermittlung der Auf- und Absteiger gemäß §15 und nach Meldeschluß gemäß §7(1) eine Liga in der kommenden Saison weniger als zehn Mannschaften enthielte und falls untergeordnete Ligen existieren, so wird die Liga nacheinander durch folgende Mannschaften auf (wenn möglich) zehn Mannschaften ergänzt:
- Die Unterlegenen der Relegations- oder Aufstiegskämpfe in Reihenfolge ihrer Platzierung,
- weitere Mannschaften aus den untergeordneten Ligen, geordnet zuerst nach Tabellenplatz und dann nach §13(4).

(3) Falls nach Ermittlung der Auf- und Absteiger gemäß §15 und nach Meldeschluß gemäß §7(1) eine Liga in der kommenden Saison mehr als zehn Mannschaften enthielte und falls untergeordnete Ligen existieren, so wird die Liga auf zehn Mannschaften verkleinert, indem die in der Tabelle am schlechtesten platzierten Mannschaften in die jeweils passende untergeordnete Liga absteigen.

(4) Falls eine Liga, der keine weitere Liga mehr untergeordnet ist, weniger als fünf Mannschaften enthielte, so löst der DGoB diese Liga auf und ordnet ihre Mannschaften den Nachbarligen (falls solche existieren) oder andernfalls der übergeordneten Liga zu.

(5) Die Regelungen der Absätze (1), (2), (3) und (4) werden rekursiv absteigend mit der Bundesliga beginnend durchgeführt. Der DGoB kann dabei im Falle mehrgleisiger untergeordneter Ligen deren regionalen Zuschnitt geringfügig verändern, um die Anzahl der betroffenen Mannschaften möglichst gering zu halten.

(6) Falls eine Liga, der keine weitere Liga mehr untergeordnet ist, mehr als 14 Mannschaften enthielte, so teilt der DGoB diese Liga entweder nach regionalen Kriterien in mehrere Nachbarligen auf oder er beläßt nach den untenstehenden Kriterien die zehn stärksten Mannschaften in derselben Liga und teilt alle übrigen Mannschaften auf eine oder mehrere nach regionalen Kriterien definierte untergeordnete Ligen auf. Die Kriterien für die Stärke einer Mannschaft sind dabei nacheinander:

- Der Anzahl der Ligen, die sie in der abgelaufenen Saison unterhalb der Bundesliga spielten,
- der Tabellenplatz in der abgelaufenen Saison,
- die Kriterien von §13(4),
- die durchschnittliche Selbsteinstufung ihrer ersten fünf Spieler,
- die durchschnittliche Ratingzahl ihrer ersten fünf Spieler zum 8. August gemäß §4 der Turnierordnung der Deutschen Go-Einzelmeisterschaft.

Abschnitt VI: Weitere Regelungen

§17 Schlußbestimmung

(1) Diese Spielordnung tritt am 1.8.2005 in Kraft.

Ergänzende Informationen

§1(1): DemDGoB (vertreten durch seinen Vorstand) erwachsen aus der Spielordnung zahlreiche Aufgaben. Es wird vom DGoB-Vorstand erwartet, daß er wenigstens den Großteil der ihm aus der Spielordnung erwachsenden Aufgaben an einen Fachsekretär "Bundesliga" zur weitgehend eigenverantwortlichen Erledigung delegiert.

§5(5): Das Freilassen von Brettern hat also im Regelfall folgende Konsequenz für das Spielergebnis der Mannschaft:

Wer Brett 1 freiläßt, kann bestenfalls 0:4 spielen.

Wer Brett 2 freiläßt, kann bestenfalls 1:3 spielen.

Wer Brett 3 freiläßt, kann bestenfalls 2:2 spielen.

Wer Brett 4 freiläßt, kann bestenfalls 3:1 spielen.

Im Ausnahmefall kann es auch passieren, daß an einem Brett beide Mannschaften durch Freilassen oder fehlerhafte Reihenfolge

verlieren.

§7(4): Der Gegenwert einer Zweitmitgliedschaft beträgt derzeit 6 Euro. Die hierdurch eingenommenen Geldbeträge werden dem allgemeinen Haushalt des DGoB zugeführt.

§7(6): Auch für nachgemeldete Spieler, die am 1. September keine Mitglieder waren, entrichtet der Mannschaftsführer den Gegenwert einer Zweitmitgliedschaft an den DGoB.

§9(1): Die Ligenleiter verschiedener Ligen können auch personell identisch sein. Zum Beispiel kann der Fachsekretär Bundesliga die Leitung aller Ligen übernehmen, in denen er nicht selbst mitspielt.

§9(2)/§10(3): Der Ligenleiter muß den Spielplan nicht unbedingt durch Auslosung ermitteln. Er kann ihn stattdessen auch so gestalten, daß vermeintliche Spitzenpartien eher gegen Saisonende stattfinden oder daß Partien von Mannschaften, die beabsichtigen, untereinander am Holzbrett zu spielen, auf aufeinanderfolgende Spieltage fallen.

§12(4): Das Byoyomi versteht sich "ohne Aufbrauchen der Restzeit", d.h. nachdem alle Steine eines Byoyomiblocks weggespielt wurden, werden Steine und Zeit exakt wie angegeben neu bestellt.

§12(8): Auf Servern im Internet werden Partiemitschriften meist automatisch erstellt und kosten daher den meldenden Mannschaftsführer keine große Mühe. Bei Mannschaftskämpfen am Holzbrett ist zu empfehlen, daß beide Mannschaftsführer das Mitschreiben nicht den Spielern selbst, sondern vier schwächeren Zuschauern auferlegen, damit der Spielfluß nicht darunter leidet.

§13(3): Falls in einer Liga mehr Mannschaften durch Nichtantritt ausfallen, als es Abstiegsplätze gibt, entscheidet das Schiedsgericht über weitere Disziplinarmaßnahmen und Auswirkungen auf Auf- und Abstiegsregelungen.

§14(3): Der DGoB kann für vordere Plätze in anderen Ligen ebenfalls Anerkennungen in Form von Urkunden oder Pokalen verleihen, sofern der Haushalt dies gestattet.

Übergangsregelung

zwischen Saison 2004/2005 und 2005/2006

der Ligen des Deutschen Go-Bundes e. V.

§0 Spielstärke einer Mannschaft

(1) Über die Spielstärke einer Mannschaft entscheiden nacheinander die folgenden Kriterien:

- Die durchschnittliche Selbsteinstufung ihrer ersten fünf Spieler,
- die durchschnittliche Ratingzahl ihrer ersten fünf Spieler zum 8. August 2005 gemäß §4 der Turnierordnung der Deutschen Go-Einzelmeisterschaft,
- das Los.

(2) Streitigkeiten über die Spielstärke von Mannschaften schlichtet das Schiedsgericht gemäß §4 der Spielordnung der Ligen.

§1 Bundesliga

(1) In der Bundesliga 2005/2006 spielen folgende zehn Mannschaften:

- Die Mannschaften auf Platz 1 bis 6 der Bundesliga 2004/2005,
- die beiden stärksten Mannschaften der Abstiegsrunde der Bundesliga 2004/2005,
- die Sieger der Aufstiegsrunden 2004/2005 der 2. Bundesliga A und der 2. Bundesliga B.

(2) Falls eine dieser Mannschaften sich abmeldet, rückt die spielstärkste weitere Mannschaft nach.

§2 Zweite Bundesliga

(1) In der zweiten Bundesliga 2005/2006 spielen folgende zehn Mannschaften:

- Die beiden schwächsten Mannschaften der Abstiegsrunde der Bundesliga 2004/2005,
- die jeweils drei schwächsten Mannschaften der Aufstiegsrunden 2004/2005 der 2. Bundesliga A und der 2. Bundesliga B,
- die zwei spielstärksten weiteren Mannschaften.

(2) Falls eine dieser Mannschaften sich abmeldet oder in die Bundesliga aufrückt, rückt die spielstärkste weitere Mannschaft nach.

§3 Dritte Bundesliga

(1) In der dritten Bundesliga 2005/2006 spielen folgende zehn Mannschaften:

- Die jeweils drei stärksten Mannschaften der Abstiegsrunden 2004/2005 der 2. Bundesliga A und der 2. Bundesliga B,
- die Mannschaften auf Platz 1 und 2 der Internetliga 2004/2005,
- die zwei spielstärksten weiteren Mannschaften.

(2) Falls eine dieser Mannschaften sich abmeldet oder in eine höhere Liga aufrückt, rückt die spielstärkste weitere Mannschaft nach.

§4 Weitere Ligen

(1) Alle übrigen gemeldeten Mannschaften werden einer vierten Bundesliga zugeordnet.

(2) Falls die so gebildete vierte Bundesliga weniger als fünf oder mehr als vierzehn Mannschaften enthält, wird §16 der Spielordnung für die Ligen des DGoB angewendet.

Keine Diskussion/ Diskussion:

Änderungen wird von Bernd Gramlich rumgeschickt

- Änderungen S.19 Besetzung von Brettern
- Teilnahme an der Bundesliga ohne Mitgliedschaft

Hans Zötsche: Soziale Differenzen ermöglichen nicht allen einen Mitgliederbeitrag

Bernd: Mitgliedschaft einmal in der Saison prüfen: Ein Stichtag zu Beginn der Liga ist gesucht

André: Nachmeldedatum soll Stichtag für Nachgemeldete Spieler werden: 2. Stichtag nötig

Zur Zeit sieht es so aus: Anzahl der Nichtmitglieder (2) in der BL jetzt mit extra-6€-Zahlung

Änderung 20€ von Mannschaft pro Nichtmitglied als Startgeld.

Andre: Der Name vom „Ort“ soll in „Region“ umbenannt werden

Heike: Text verändern in „Ihre“ Mannschaften

Abstimmung:

einstimmig angenommen

Antrag # 5

Antragsteller: LV Hamburg

Autor: Steffi Hebsacker

Betreff: Finanzielle Unterstützung Affensprung-Turnier in Hamburg

Antrag: Der Hamburger Landesverband stellt den Antrag, dem Hamburger Go-Club e.V. einen Zuschuss des DGoB in Höhe von €300,- für den Hamburger Affensprung im Jahre 2005 zu gewähren.

Begründung: Als von Toyota/IGS Pandanet gesponsertes Turnier ist der Hamburger Affensprung ein offizielles DGoB-Turnier mit internationaler Bedeutung. Es scheint uns damit folgerichtig, dass sich der DGoB an den Kosten beteiligt, damit für alle Teilnehmer ein interessantes und attraktives Turnier gestaltet werden kann.

Anmerkung: Die zu erwartende Toyota-Sponsorgelder sind ausschließlich für die ersten fünf Plätze bestimmt, aber wir haben auch in diesem Jahr eine Vielzahl von Nebenturnieren und Aktivitäten (Grillfest) geplant, die zu den anfallenden Kosten (Raummiete etc.) hinzukommen. Eine Live-Übertragung des 1. Brettes auf IGS ist, wie letztes Jahr, auch wieder geplant, was die Wirkung der Go-Öffentlichkeit noch verstärkt und sicherlich auch beim Sponsor IGS einen guten Eindruck hinterlässt.

Keine Diskussion/ Diskussion: keine Diskussion

Abstimmung: keine Abstimmung

Dieser Antrag wurde zurückgezogen, weil die Regelung zuletzt auf Dauer beschlossen wurde.

Antrag # 6

Antragsteller: LV Bayern

Autoren: Martin Stiassny, Hans-Jürgen Koch, Per Kannengießer, Bernd Gramlich

Betreff: Aufstockung der zweiten Bundesliga und aller ihr untergeordneten Ligen von 10 auf 12 Mannschaften

Antrag: Die Delegiertenversammlung zu Leipzig möge die beiden Regelungen

- 1) "Spielordnung für die Ligen des Deutschen Go-Bunds e. V." und
- 2) "Übergangsregelung zwischen Saison 2004/2005 und 2005/2006 der Ligen des Deutschen Go-Bundes e. V."

wie im Anhang beschrieben abändern, so dass die zweite Bundesliga und alle ihr untergeordneten Ligen von 10 auf 12 Mannschaften aufgestockt werden.

Begründung:

Wie in der Begründung zum vorangehenden Antrag erläutert, war der Minimalkonsens der Mannschaftsführer und Spieler der bisherigen Mannschaften, dass die Ligen im Regelfall aus jeweils 10 Mannschaften bestehen sollen. Falls die Mannschaftszahl auf 12 steige, sei die Belastung für sie selbst und ihre Spieler zu hoch, argumentierten einige Mannschaftsführer, so dass der Ausstieg ihrer Mannschaft vom Ligenbetrieb die nahe liegende Konsequenz wäre.

Die Autoren dieses Antrags sehen dies anders. Sie finden, dass der Wettbewerb durch Hinzunahme weiterer Mannschaften sportlich interessanter wird und dass auch bei 12 Mannschaften die Belastungsgrenze noch nicht erreicht ist. Das zeigt eine einfache Rechnung: Bei einem Abstand von drei Wochen zwischen je zwei aufeinander folgenden Partien kann man gegen die 11 Gegner innerhalb von 30 Wochen spielen. Die Saison dauert jedoch mehr als 36 Wochen, nämlich vom 15. September bis 31. Mai. Das heißt, dass noch Raum für eine zusätzliche zweiwöchige Weihnachtspause ist und dass vier weitere Donnerstage als Feier- oder Ferientage übersprungen werden können. Für das gegebenenfalls notwendige Relegationsspiel steht dann noch der ganze Juni zur Verfügung, so dass selbst am Saisonende keine Hektik ausbricht.

Ligen mit 12 Mannschaften sind also ohne übergroße Belastung machbar. Zudem erleichtern sie den Übergang von der Saison 2004/2005 auf die Saison 2005/2006, weil in der 2. und 3. Liga vier weitere Plätze für quereinsteigende Mannschaften frei werden, so dass die nominellen Absteiger der 2. Bundesliga A und B mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht in der 4. Liga landen, sondern als Quereinsteiger in die 3. Liga aufgenommen werden.

Lediglich in der 1. Liga ist die Beschränkung auf 10 Mannschaften weiterhin sinnvoll, um genügend Termine freizuhalten für hochkarätige Mannschaftswettbewerbe wie etwa eine europäische Champions League oder etwaige Einladungsturniere von Sponsoren. Das Argument mancher Kritiker, dass drei Wochen Abstand zwischen den Mannschaftskämpfen zwar für die Spieler, nicht jedoch für die Mannschaftsführer ausreichend sei, ist durch die neue Spielordnung weitgehend entkräftet, weil die strikter formulierte Regelung zur Terminfindung jedem Mannschaftsführer erlaubt, gegenüber der Gegnermannschaft stets auf dem Standardtermin donnerstags um

20.30 Uhr zu beharren, was den Kommunikationsaufwand stark verringert. Die Autoren dieses Antrags bezweifeln darum, dass tatsächlich einzelne Mannschaftsführer aufgrund der Aufstockung ihre Mannschaften aus dem Ligenbetrieb zurückziehen werden.

An der Spielordnung für die Ligen des DGoB werden folgende Änderungen vorgenommen:

1) Der Wortlaut von §8(1) wird geändert von:

Jede Liga besteht im Regelfall aus 10 Mannschaften. Die untersten Ligen können im Ausnahmefall auch aus 5 bis 14 Mannschaften bestehen.

auf:

Die Bundesliga besteht aus 10 Mannschaften. Jede andere Liga besteht im Regelfall aus 12 Mannschaften. Die untersten Ligen können im Ausnahmefall auch aus 3 bis 14 Mannschaften bestehen.

2) Die Absätze §10(1) und §10(2), die bisher lauten:

(1) In einer Liga mit 5 bis 7 Mannschaften spielt jede Mannschaft zweimal gegen jede andere Mannschaft. In der Rückrunde wird dabei die Farbverteilung im Vergleich zur Hinrunde gewechselt.

(2) In einer Liga mit 8 bis 14 Mannschaften spielt jede Mannschaft einmal gegen jede andere Mannschaft. Die Farben sollen dabei ausgewogen verteilt sein.

werden durch die folgenden Absätze §10(1), §10(2), §10(3) ersetzt:

(1) In einer Liga mit 3 bis 5 Mannschaften spielt jede Mannschaft dreimal gegen jede andere Mannschaft. Die Farben sollen dabei ausgewogen verteilt sein.

(2) In einer Liga mit 6 oder 7 Mannschaften spielt jede Mannschaft zweimal gegen jede andere Mannschaft. In der Rückrunde wird dabei die Farbverteilung im Vergleich zur Hinrunde gewechselt.

(3) In einer Liga mit 8 bis 14 Mannschaften spielt jede Mannschaft einmal gegen jede andere Mannschaft. Die Farben sollen dabei ausgewogen verteilt sein.

Die bisherigen Absätze §10(3) und §10(4) werden als §10(4) bzw. §10(5) neu numeriert.

3) Der Wortlaut der jeweils ersten Sätze von §16(2), §16(3), §16(4) und §16(6) wird geändert von:

(2) Falls nach Ermittlung der Auf- und Absteiger gemäß §15 und nach Meldeschluß gemäß §7(1) eine Liga in der kommenden Saison weniger als zehn Mannschaften enthielte und falls untergeordnete Ligen existieren, so wird die Liga nacheinander durch folgende Mannschaften auf (wenn möglich) zehn Mannschaften ergänzt:

[...]

(3) Falls nach Ermittlung der Auf- und Absteiger gemäß §15 und nach Meldeschluß gemäß §7(1) eine Liga in der kommenden Saison mehr als zehn Mannschaften enthielte und falls untergeordnete Ligen existieren, so wird die Liga auf zehn Mannschaften verkleinert, indem die in der Tabelle am schlechtesten platzierten Mannschaften in die jeweils passende untergeordnete Liga absteigen.

(4) Falls eine Liga, der keine weitere Liga mehr untergeordnet

ist, weniger als fünf Mannschaften enthielte, so löst der DGoB diese Liga auf und ordnet ihre Mannschaften den Nachbarligen (falls solche existieren) oder andernfalls der übergeordneten Liga zu.

[...]

(6) Falls eine Liga, der keine weitere Liga mehr untergeordnet ist, mehr als 14 Mannschaften enthielte, so teilt der DGoB diese Liga entweder nach regionalen Kriterien in mehrere Nachbarligen auf oder er beläßt nach den untenstehenden Kriterien die zehn stärksten Mannschaften in derselben Liga und teilt alle übrigen Mannschaften auf eine oder mehrere nach regionalen Kriterien definierte untergeordnete Ligen auf. [...]

auf:

(2) Falls nach Ermittlung der Auf- und Absteiger gemäß §15 und nach Meldeschluß gemäß §7(1) eine Liga in der kommenden Saison weniger Mannschaften als in §8(1) vorgeschrieben enthielte und falls untergeordnete Ligen existieren, so wird die Liga nacheinander durch folgende Mannschaften auf (wenn möglich) die vorgeschriebene Zahl von Mannschaften ergänzt:

[...]

(3) Falls nach Ermittlung der Auf- und Absteiger gemäß §15 und nach Meldeschluß gemäß §7(1) eine Liga in der kommenden Saison weniger Mannschaften als in §8(1) vorgeschrieben enthielte und falls untergeordnete Ligen existieren, so wird die Liga auf die vorgeschriebene Zahl von Mannschaften verkleinert, indem die in der Tabelle am schlechtesten platzierten Mannschaften in die jeweils passende untergeordnete Liga absteigen.

(4) Falls eine Liga, der keine weitere Liga mehr untergeordnet ist, weniger als drei Mannschaften enthielte, so löst der DGoB diese Liga auf und ordnet ihre Mannschaften den Nachbarligen (falls solche existieren) oder andernfalls der übergeordneten Liga zu.

[...]

(6) Falls eine Liga, der keine weitere Liga mehr untergeordnet ist, mehr als 14 Mannschaften enthielte, so teilt der DGoB diese Liga entweder nach regionalen Kriterien in mehrere Nachbarligen auf oder er beläßt nach den untenstehenden Kriterien die zwölf stärksten Mannschaften in derselben Liga und teilt alle übrigen Mannschaften auf eine oder mehrere nach regionalen Kriterien definierte untergeordnete Ligen auf. [...]

An der Übergangsregelung zwischen Saison 2004/2005 und 2005/2006 der Ligen des DGoB werden folgende Änderungen vorgenommen:

4) Der Wortlaut von §2(1) wird geändert von:

In der zweiten Bundesliga 2005/2006 spielen folgende zehn Mannschaften:

- Die beiden schwächsten Mannschaften der Abstiegsrunde der Bundesliga 2004/2005,
- die jeweils drei schwächsten Mannschaften der Aufstiegsrunden
- die zwei spielstärksten weiteren Mannschaften.

auf:

In der zweiten Bundesliga 2005/2006 spielen folgende zwölf

Mannschaften:

- Die beiden schwächsten Mannschaften der Abstiegsrunde der Bundesliga 2004/2005,
- die jeweils drei schwächsten Mannschaften der Aufstiegsrunden
- die vier spielstärksten weiteren Mannschaften.

5) Der Wortlaut von §3(1) wird geändert von:

In der dritten Bundesliga 2005/2006 spielen folgende zehn Mannschaften:

- Die jeweils drei stärksten Mannschaften der Abstiegsrunden 2004/2005 der 2. Bundesliga A und der 2. Bundesliga B,
- die Mannschaften auf Platz 1 und 2 der Internetliga 2004/2005,
- die zwei spielstärksten weiteren Mannschaften.

auf:

In der dritten Bundesliga 2005/2006 spielen folgende zwölf Mannschaften:

- Die jeweils drei stärksten Mannschaften der Abstiegsrunden 2004/2005 der 2. Bundesliga A und der 2. Bundesliga B,
- die Mannschaften auf Platz 1 und 2 der Internetliga 2004/2005,
- die vier spielstärksten weiteren Mannschaften.

6) Der Wortlaut von §4(2) wird geändert von:

Falls die so gebildete vierte Bundesliga weniger als fünf oder mehr als vierzehn Mannschaften enthält, wird §16 der Spielordnung für die Ligen des DGoB angewendet.

auf:

Falls die so gebildete vierte Bundesliga weniger als drei oder mehr als vierzehn Mannschaften enthält, wird §16 der Spielordnung für die Ligen des DGoB angewendet.

Keine Diskussion/ Diskussion:

Bernhard: 12 sind nicht zu viele Mannschaften

Andreas: 12 sind zu viel weil 2 Mannschaften auf- und absteigen und das Probleme gibt zwischen den Mannschaften innerhalb einer Liga

Micha: im Forum waren mehr für 10 als für 12

Abstimmung:

21 dafür, 35 enthalten, 48 dagegen - abgelehnt

Antrag # 7

Antragsteller: FS Internationale Kontakte

Autor: Martin Stiassny

Betreff: Modifizierung der TO Bundesliga bei Kosten für Nichtmitglieder aus Deutschland

Antrag:

Es wird beantragt die folgenden Änderungen in der TO und den "Ergänzenden Informationen" der TO vorzunehmen:

Bisheriger Text:

§7 (4) Der Mannschaftsführer gibt dem Ligaleiter bis zum 1. September seine endgültige, durchnummerierte Mannschaftsmeldung bekannt. Für jeden Spieler seiner Mannschaft, der zum 1. September nicht Mitglied in einem Landesverband des DGoB ist, zahlt der Mannschaftsführer dem DGoB den jährlichen Gegenwert einer Zweitmitgliedschaft als Startgebühr.

Vorgeschlagene Neufassung des Paragraphen:

§7 (4) Der Mannschaftsführer gibt dem Ligaleiter bis zum 1. September seine endgültige, durchnummerierte Mannschaftsmeldung bekannt.

Für jeden Spieler seiner Mannschaft, der am 1. September nicht Mitglied in einem Landesverband des DGoB ist und seinen Wohnsitz in Deutschland hat, zahlt der Mannschaftsführer dem DGoB den Betrag von Euro 20 als Startgeld.
Als logische Folge obiger Änderung gibt es in den "Ergänzenden Informationen" der vorgelegten TO Änderungen, und zwar:

§7(4) - entfällt ersatzlos

§7(6) - Neufassung: Auch für jeden nachgemeldeten Spieler, der am 1. September kein Mitglied war und seinen Wohnsitz in Deutschland hat, entrichtet der Mannschaftsführer Euro 20 an den DGoB .

Begründung:

Ich halte einerseits den Betrag von 6 Euro für zu gering, um als Anreiz für eine Mitgliedschaft zu dienen, und andererseits halte ich es für ein "unglückliches" Signal an Spieler aus dem Ausland, die bei uns mitmachen wollen, dass der Teamleiter einen besonderen Betrag für ihre Teilnahme bezahlen muss. Deshalb die Unterscheidung bzgl. des Wohnsitzes.

Die 20 Euro halte ich für angemessen, da sie dem DGoB- Anteil für ermäßigte Mitglieder entsprechen.

Keine Diskussion/ Diskussion:

Fachsekretariat Internat. Kontakte:

Nichtmitglied sollte 20€ zahlen

Micha: Wohnsitz sollte egal sein, Hauptsache Mitglied

Modifikation:

Bernd: Mitgliederbeitrag als Zweitmitglied in einem LV günstiger möglich

Folgende Änderungen werden mit beschlossen:

„Für jeden Spieler seiner Mannschaft“ statt „am 1.Sept. zum Stichtag gemäß der Turnierordnung“
Streiche: „und seinen Wohnort in Deutschland hat“

Abstimmung:

79 dafür, 45 dagegen – angenommen

Antrag # 8

Antragsteller: FS go4school

Autor: Harald Kroll

Betreff: Profizuschüsse vom DGoB an go4school

Antrag:

Das FS go4school beantragt, dass sich der DGoB weiterhin mit den Profikosten (Anreise, Unterkunft, Honorar) an der Finanzierung des HPM beteiligt. Kinder und Jugendliche sollten sich emotional auf je mindestens eine Frau und einen Mann als Profi beziehen können, deshalb wird beantragt, dass der DGoB 1000 E hierfür bereitstellt.

Begründung:

Profis sind mit go4school.Mitteln (bisher 1500E/Jahr möglich) bislang dauerhaft noch nicht finanzierbar. Bisher liegt Horst Timm eine Anfrage von Yuki Shigeno vor, und es muss z.B. entschieden werden, ob noch jemand eingeladen werden kann.

Keine Diskussion/ Diskussion:

Micha: DGoB hat schon mehr zum HPM zugeschossen, noch mehr zuschießen?

Steffi: Es gibt eine Sprachbarriere, da es nicht bekannt ist ob die Profis mit den Kindern englisch sprechen können oder ob die kleinsten englisch verstehen können. Übersetzer und Ansprechpartner für Kinder und Profis sind zu viel Organisationsaufwand.

Steffi: Es ist ungenau ob der Antrag nur für ein Jahr ist.

Christian: Ist der Preis von 1000€ für Profis für 2 Tage berechtigt?

Abstimmung:

Einstimmig abgelehnt

9. Dringlichkeitsanträge

Dringlichkeitsantrag # 9

Antragsteller: LV Rheinland-Pfalz

Autor: Horst Zein

Betreff: Rückzahlung der Startgelder der Bundesliga

Antrag:

Die Startgelder der Bundesliga sollen an die Mannschaften zurück gezahlt werden.

Begründung:

Die Startgelder wurden wegen der abgesagten Offline- Endrunde nicht benötigt.

Keine Diskussion/ Diskussion:

Antonia: Wollte das FS Bundesliga sowieso machen.

Der Schatzmeister erbittet vom Fachsekretär eine komplette Übersicht der Startgelderstattung, damit dieser Beschluß einfach und konsolidiert durchführbar ist.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

Dringlichkeitsantrag # 10

Antragsteller: LV Berlin

Autor: Bernhard Runge

Betreff: Termine für Meisterschaften nicht in Sommerferien legen.

Antrag: Termine für Meisterschaften nicht in Sommerferien legen.

Begründung:

Runge: Wegen u.a. Per Kannengießer (Hochdan, Berlin) sollten die Termine für Meisterschaften nicht in die Sommerferien gelegt werden, weil da der Familienurlaub stattfindet. Die Turnierordnung sollte entsprechend geändert werden.

Keine Diskussion/ Diskussion: keine Diskussion

Abstimmung: einstimmig angenommen

Dringlichkeitsantrag vom Antragsteller: LV Rheinland Pfalz:

Betreff: DV-Einladungen sollen auf Anfrage per Email statt auf Papier verschickt werden dürfen

Einwand: Das können wir (die DV) nicht beschließen, weil das eine Satzungsänderung ist.

Dringlichkeitsantrag # 11a & 11b

Antragsteller: FS Meisterschaften

Autor: Frank Büchsel

Betreff: Änderung der TO für die Deutsche Vereins-Go-Meisterschaft

Antrag:

Die DV möge beschließen, dass der §7B(6) der Turnierordnung zur Deutschen Vereins-Go-Meisterschaft durch folgenden Wortlaut ersetzt wird:

(6) An Brettern mit gleich starken Gegnern wird die Farbwahl durch Nigiri bestimmt. Weiß erhält dort 6 Komi. An Brettern mit verschiedenen starken Gegnern führt der stärkere Spieler die weißen Steine, erhält kein Komi und gibt um zwei Steine reduzierte Vorgabe, jedoch maximal 9 Steine, d.h.:

- 0 Vorgabesteine, falls der Gegner um einen Grad schwächer ist,
- 0 Vorgabesteine, falls der Gegner um zwei Grade schwächer ist,
- 1 Vorgabesteine, falls der Gegner um drei Grade schwächer ist,
- 2 Vorgabesteine, falls der Gegner um vier Grade schwächer ist,
- 3 Vorgabesteine, falls der Gegner um fünf Grade schwächer ist
- usw.

Die Vorgabesteine werden auf die Hoshi gesetzt.

Begründung:

Die Vereins-Go-Meisterschaft ist die einzige Meisterschaft in Deutschland bei der mit voller Vorgabe gespielt wird. Allen anderen Meisterschaften sehen erst gar keine Vorgabe vor oder zumindest eine reduzierte (Jugend-Go-Meisterschaft). Der Fall von 15 Vorgabe und mehr ist bei dieser Meisterschaft leider keine Seltenheit. Eine von der Einstufung her starke Mannschaft ist somit deutlich schwächeren Mannschaften über im Nachteil, da die Wirkung der Steine bei sehr hoher Vorgabe, gerade über 9 Steine hinaus nicht mehr linear ist.

Keine Diskussion/ Diskussion:

TO: um 2 reduzierte Vorgabe zur Vereins- Go- Meisterschaft

Steffi: *unattraktiver für stärkere Spieler*

Bernd: *Das muss in 2 Teile gestückelt werden: -reduzierte Vorgabe & - max. 9 Steine*

Bernhard: *Vorgaben funktionieren in verschiedenen Systemen verschieden gut*

Abstimmung:

11a reduzierte Vorgabe: 41 dafür, 12 enthalten, 51 dagegen - abgelehnt

11b maximal 9 Steine Vorgabe: 75 dafür, 29 enthalten - angenommen

Dringlichkeitsantrag # 12

Antragsteller: ?

Autor: Thomas Brucksch, Steffi Hebsacker

Betreff: Neues DEFT-Buch verlegen (Horts Timm, Andreas Fecke, Jörg, Alfred)

Antrag: Neues DEFT-Buch (Horst Timm, Andreas Fecke, Jörg Digulla, Alfred Ebert) vom Hebsacker Verlag verlegen

Begründung:

Die Vorteile: Das Buch hat dann eine ISBN Nummer – in dt. erhältlich und unter dem Stichwort Go zu finden, und ist von Amazon aus zu kaufen

Verkaufspreis: Preis für das Buch: VK € 10,-; für Mitglieder € 7,50; für den DGoB/LVs € 5,-

Preise sollten um die 10€ sein, damit die Autoren nicht durch Nichtkaufen entmutigt werden

Imageprodukt für DGoB

Autorenhonorar gibt es.

Gemäß DV-Beschluss von 2003 wären vom DGoB 3000 Bücher für 2-3€/Stück zu produzieren.

Keine Diskussion/ Diskussion:

Thomas: Budget beschlossen: 3000 Exemplare für 2-3€ pro Stück eingeplant = 500 Stück

Rezensionsexemplare an den DGoB für je 4€

Steffi: gut für Hebsacker wenn gleich 500 Stück verkauft

Thomas: Alternative 7000€ für 3000 ohne ISBN in den Keller legen und produzieren

Thomas: Eine aktuelle Rückfrage an die Landesverbände und Funktionäre zum Bedarf an diesem Buch ergab nur einen sehr geringen bis gar keinen Rücklauf. Alternativ ergibt sich die Möglichkeit, dass Buch nicht im DGoB, sondern im Hebsacker-Verlag herauszugeben.

In Aufhebung des alten Beschlusses vom DGoB wird der Vorstand beauftragt den Vertrieb des „DEFT“-Buches über den Hebsacker- Verlag abzuwickeln.

Beschluss: In Aufhebung des alten DV-Beschlusses 2003 wird der Vorstand beauftragt, entsprechende Vereinbarungen mit dem Hebsacker-Verlag für den DGoB zu erzielen und im Rahmen des reduzierten Budgets von € 2500,- entsprechende Buchexemplare für den Eigenbedarf zu beschaffen.

Abstimmung:

Einstimmig angenommen

10. Verschiedenes:

Neuer Termin DV:

Micha: Am besten wieder ein Wochenende mit Eintagesturnier

Steffi: besser mit normalem Turnier, um Nachwuchs für DV zu werben – wir brauchen dann nur an einem Tag zu spielen

Geeinigt auf: Ein Eintagesturnier, aber kein Mannschaftsturnier

Mittags ist ein guter Anfang

Micha: 2012 Go-Kongress in Deutschland wäre toll, weil der DGoB in dem Jahr 75 Jahre alt wird

Ende: 20:00